

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939  
73 (1939) (bis 30.11.1939)**

27 (28.1.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-823023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-823023)





### Hermann Effer Staatssekretär

Berlin, 27. Januar.  
Der Führer hat den Präsidenten des Fremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Hermann Effer, zum Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufbau und Propaganda ernannt. Staatsminister Effer hat die besondere Aufgabe, das Fremdenverkehrswesen im Rahmen des Reichsministeriums für Volksaufbau und Propaganda einheitlich zu organisieren und auszuführen.

Hermann Effer, der einer der ersten Sozialisten in Deutschland ist, hat am Samstag den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung von der ersten Stunde an und in besonderer Front teilgenommen. Effer wurde am 29. Juli 1900 in Währmoos bei München geboren. 1917 legte er das Notabitur ab, um sich als Kriegsfreiwilliger an die Front zu begeben. Er erlitt als 17-Jähriger beim Angriff auf die Festung Verdun am 19. September 1917 schwere Verletzungen. Nach dem Zusammenbruch 1918 war er kurze Zeit Journalist. Schon 1919 trat er der damals gegründeten Deutschen Arbeiterpartei bei. Seit dieser Zeit gehört er ununterbrochen der nationalsozialistischen Bewegung an.

Der Sekretär des Reichspropagandaamtes im Jahre 1921 berief ihn Adolf Hitler zum Propagandaleiter der NSDAP. Auf diesem Posten war es seine Aufgabe, die ersten Veranlassungen der nationalsozialistischen Bewegung organisatorisch vorzubereiten und zum Durchbruch zu führen. In unerschütterlicher Treue ist er stets als Redner auf. 1922 wurde Hermann Effer wegen Landfriedensbruches und Führung einer separatistischen Versammlung mit dem Führer zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Am 9. November 1923 wurde er in der Reihen der Männer mit dem Adolf Hitler zur Erhebung aufgerufen. Während der Zeitungszeit Adolf Hitlers gründete er als Kampfanführer für die deutsche NSDAP die Großdeutsche Volksgemeinschaft. Der im Jahre 1925 neugegründeten NSDAP gehört er mit der Mitgliedsnummer 2 an.

Vom 1925 bis 1929 ist er Reichspropagandaleiter. 1926 übernahm er die Hauptredaktion des „Nationalen Beobachters“ in München. Zuletzt, im Kreislag von Oberbayern und im nationalsozialistischen Abgeordneten zu finden. Nach der Machtübernahme wurde Hermann Effer bayerischer Staatsminister und im November 1933 zweiter Vizepräsident des Reichstages.

### Clash über Ungarns Außenpolitik

Budapest, 27. Januar.  
Außenminister Graf Csalö gab in einer außerordentlichen Rede dem Abgeordnetenhaus ein ausführliches Rechenschaftsbericht über die Außenpolitik Ungarns. Dieser Bericht wurde in hiesigen politischen Kreisen mit aufmerksamer Interesse aufgenommen. Man unterstreicht vor allem die Klarheit und Einseitigkeit, mit der Csalö die Linie der künftigen ungarischen Außenpolitik vorgezeichnet habe. Besonders Zustimmung finden seine Feststellungen, daß Ungarn seine Politik auf der Weisheit in erster Linie auf die Weisheit des Königs basieren sollte. Der Gedanke, daß die Außenpolitik, der beibehalten werden könne, die ungarischen politischen Programm nicht seine Einseitigkeit nehmen.

Wenn diese Ihre Hoheit vollständig recht. Denn diese Tiere haben, genau wie die Schweine, vier Beine und einen Schwanz. Wenn sie keine Wolle auf dem Körper hätten, könnten sie wirklich für Schweine gelten. Man nennt jedoch Schweine, die mit Wolle bedeckt sind, Schafje..."

### Der höchste Maßstab

Ein junger Schotte hat sich verlobt. „Ist seine Frau hübsch?“ fragt einer seiner Freunde den anderen.  
„Er ja!“, lautet die Antwort, „sie wäre so hübsch, daß er, als er sie neulich abends im Park nach Hause brachte, kaum fähig war, die Augen fest auf dem Taximeter zu halten.“

### Das freitige Objekt

Der trauische und grausame König Heinrich VIII. von England hat seinen Kanzler Thomas Morus im Tower gefangen gesetzt, um ihm den Prozeß zu machen.  
Der Kanzler, der wenig Hoffnung auf Freilassung hatte, ertug sein Glück mit Gleichmut und Gelassenheit.  
Damit er sich kopfbar und hart schneiden läßt, schickte man ihm einen Friseur in den Kerker.

### Der Rind in der Zeigschüssel

Die Nachmittagschule war aus, Johann, der zwölfjährige Junge des Wirtsmittel, schlenderte mit den Kindern unter dem Nachbarn dem Wirtshaus zu. Als die Säuglinge nicht aufpassen wollten, fuhr er unter dem Hintereingang einen Stein heftete und holte den Schüssel. Da waren also Vater und Mutter wieder im Koch und er hatte einen schönen, freien Tag. Er ließ auf der abgedeckten Zeigschüssel in der Zeigschüssel war mit weißer Kreide geschrieben: „Wohin der Rind in der Zeigschüssel; auf dem Herd steht dein Kaffee; dann komm gleich in den Dammengrund, Rindchen.“  
„Johann!“ rief es jetzt laut, „komm heraus;

## Raubüberfall auf einen Güterzug

### Der Zugführer niedergegeschossen — Banditenstreich bei Halle

Halle, 27. Januar.  
In Halle (Saale) verübten in der Nacht gegen 4 Uhr Banditen in der Nähe des Bahnhofs ein Raubüberfall auf einen Güterzug eines Raubüberfall. Der Zug wurde plötzlich an einem Bahndamm durch Ziehen der Notbremse zum Stehen gebracht. Der Zugführer wurde von einem Banditen niedergeschossen, während ein anderer Bandit in den Postwagen einbrang, den dort befindlichen Beamten unerschütterlich machte, einen Teil der Postkisten an sich raufte und flüchtete.  
Soweit sich bisher ein Bild gewinnen läßt, hat sich das Banditenstück folgendermaßen abgepielt: Einer der Einbrecher befand in Halle den Zug. Sein Komplette marierte in einem Auto an dem bei der Station Trotha liegenden Bahndamm. Als der Zug dort ankam, gab der im Zuge befindliche Bandit die Notbremse. Der Zug hielt. Als der Zugführer sich nach der Ursache des Zwischenfalls erkundigte, feuerte ein Bandit auf ihn den Revolver, der dem Oberführer verfehlt wurde; der andere Bandit ergriff in diesem Augenblick die Postwagen, gab auf den dortigen Beamten ebenfalls

einem Schuß ab, der ihn am Hals verletzte, dann rief er die Postkisten an sich und flüchtete zum Auto, das am Bahndamm angehalten hatte. Die Polizei fand am nächsten Morgen den Zugführer tot. Die Postkisten, die von den Banditen gestohlen wurden, sind in den nächsten Tagen in Halle gefunden worden. Die Verletzungen der beiden Beamten scheinen nicht lebensgefährlich zu sein.

## Ein verdienter General

### Das Staatsbegräbnis für General der Infanterie von Eberhardt

Berlin, 27. Januar.  
Auf dem Invalidenfriedhof in Berlin wurde am Freitagmorgen der im Alter von 83 Jahren verstorbene General der Infanterie Magnus von Eberhardt in einem vom Führer angeordneten Staatsbegräbnis feierlich zu Grabe getragen. Im Verlaufe des Begräbnisses nahm der Oberbefehlshaber der Seeresgruppe I, Generaloberst von Doda, am Staatsfest teil und widmete dem in Krieg und Frieden bewährten Offizier die letzten Abschiedsworte.  
Der Beisetzungsfeier eine private Trauerfeier in der kleinen Kirche des Invalidenbundes voran. An dem mit der Reichstrübsilage bedeckten und prächtigen Kranz umgebenen Sarg hielten vier Hauptleute vom Infanterie-Regiment 67 die Ehrenwache.

Seereschiffart 26 h in 1 entwarf ein Lebensbild des echten preussischen Pflichttreuen und Charakterfesten Offiziers, der sich nach einem langen Aufsteig zu den höchsten Stellen der alten Armee im Weltkrieg untergänglichem Verdienste erwarb. Nach Abschluß der Trauerfeier wurde der Sarg auf eine von der I. K. Batterie des Artillerie-Regiments 3 Potsdam gestellte Lastkiste gelegt und unter Glockengeläut zum Friedhof geleitet.  
Namens des Führers und Obersten Befehlshabers der Seeresgruppe I, Generaloberst von Doda, im Auftrag des Führers einen reichen, mit prächtigen Blumen geschmückten Lorbeerzweig nieder und gebachte dabei in einer Ansprache der unvergänglichen Verdienste des Toten und seiner stolzen Laufbahn in langen Kriegsjahren und im Weltkrieg. Untrennbar sei das unvergängliche Lebensbild des deutschen Volkes mit dem Namen des Generals von Eberhardt verknüpft.

## W-W-Sonderpende

Wie in jedem Jahre seit der Machtergreifung, hat das Winterhilfswerk der nationalsozialistischen Revolution auch für 1939 eine Sonderaktion zugunsten der bedürftigen Volksgenossen vorbereitet, in deren Rahmen für fast 15 Millionen Reichsmark in Gutscheinen bereit zu werden. Für den Winterhilfsfonds sind 8.900.000 RM auszugeben. Gleichzeitig werden für 5.700.000 RM Gutscheine für je einen Zentner Kohlen verteilt. Die Ausgabe der Gutscheine erfolgt durch die örtlichen Dienststellen der W-W bis zum 15. Februar 1939 werden die Sonderausgaben in allen einschlägigen Geschäften in Zahlung genommen und müssen die eigentliche Unterschrift und Anschrift des Berechtigten tragen. Jeder Gutscheine für Lebensmittel, Kleidung, Schuhe und Schuhwerk hat einen Wert von 1 RM. Gleichzeitig ist am 30. Januar 1939 jede Sammelkarte für das W-W verboten, ausgenommen von diesem Verbot ist allein die W-W-Lotterie, deren Lose auch an diesen Tage verkauft werden dürfen. Die zusätzliche Pende des Winterhilfswerkes in Gestalt von Sondergutscheinen wird, wie in den vergangenen Jahren, in vielen deutschen Familien am Jahresfest der nationalsozialistischen Revolution dankbar begrüßt werden und Freude und Vertrauen auslösen.

Der Führer hat General Franco anlässlich der Befreiung Barcelonas telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

alle Väter, und gerade hatten sie Vergharjers Jörg unter dem Erbsenstrob hervorgezogen, da kam dem Johann ein lustiger Gedanke. „Halt, dachte er, jetzt sollen sie mich einmal finden; ich hüpfte meiner Mutter ins Bett.“  
Die Mutter des Betschöpfers wollte aber Ruchen baden und hatte die Gewohnheit, die mit Teig gefüllte große Weichschüssel ins Bett zu stellen.  
Als jetzt die Knutsch zu neuem Spiel auseinandergehäutet, konnte Johann gar nicht schnell genug zu seinem Ziele kommen, sprang blindlings mit einem Satz ins Bett und — sah in der Zeigschüssel. Er sah so weich und fett, daß er sogar einmal Knutsch rief. Aber das hingeefallene Bitterchen hatte doch bald begriffen, was es angefeilt hatte. Es stemmte beide Arme in die Schüssel und war bald in sämliche werdende Ruchen verwickelt. Da gab es ein Getwirr von schmalen und breiten Zeigfäden, verflieben Weichschöpfeln, verformte Ruchen und Hofenweiden, daß der arme Kerl schließlich ein klägliches Schreie anfang.

Der Anblick des Zeigmannschens war indessen so dröckig, daß die auf das Geschrei herbeigeeilten Schüsselmaraden wie junge Füllen voherechten. Sie versuchten aber dann doch, den Freund mit ihren Taschennessern wieder sauber zu machen. Wenn dies auch nicht gelingen wollte, so konnten sie aber feststellen, daß der zusammengegratete Zeig immer noch einen kleinen Ruchen gebe.

„Johann sah das Gesell! Wenn das Zeug trocken ist, schabst dich besser ab“, meinte Rodmüllers Christian. Der Trost brachte Verhöhnung. Verhöhnungen waren dem Klebblat für diesen Tag verlobt, aber es steckte die Köpfe wieder zusammen zu neuen Taten.

In der Scheune neben der Tennisplatz hing das lange Gruesel. Es lag hoch oben unter dem Dach in einer Holzrinne, und ein eingetupfter Krabben hatte den Jock, die Garben und die verfliebenen Scheunenböden zu bringen.  
Der kleine Bittermittel hatte wieder Pech.  
Das abgerissene Nollengelst fauchte herunter und schlug ihm ein Loch in den struppigen Kopf. Frau Bittermittel im Dammengrund hatte sich

bei ihrem Ribbenbaden oft aufgerichtet und scharr den Feldweg entlang gepöbt, der dortwärts zog. „Mann“, sagte sie plötzlich, „es ist mir so merkwürdig, der Jung kommt nicht, ich mache mich schnell heim und gucke, was er treibt.“  
Als Johanns Mutter ihrem Hause zuellte, hörte sie schon von weitem ladende und freischende Stimmen in der Scheune. Das wird das beste sein, dachte sie, und rief aus dem Hegehäusen im Hofe einen ansehnlichen Krügel. Aber was sollte das heißen? Aus dem Hofen in der Scheune wurde plötzlich ein Zammengelächter. Alles Unglück muß geschonig zumanten kommen. Der flüchtige Johann erumnte am Eingange den erlaubenen Mutterarm mit dem drohenden Knäuel.  
„Oh du liebes Gottge“, so hörte er im gleichen Augenblick neben sich sagen; es dünkte ihm noch, daß er von zitternden Armen sanft dabongetragen würde. Das hatte er nicht erwartet. Das rote Mädchen auf seinem Kopf hatte ihm diesmal Glück gebracht, und eine kleine Weile später lag das Bitterchen frisch gewaschen und sauber verbunden im Bett. Das Loch im Kopfe war nicht groß; denn Ruben haben einen festen Schädel. Mit halb geschlossenen Augen schaute er seiner Mutter zu, wie sie die letzten Augenblicke ihres Lebens betrachtete.  
Er mochte sich gar nicht ausdenken, wie es gekommen wäre, wenn er jetzt kein Loch im Kopfe hätte!

## Das zoologische Rätsel

Die Kinder haben sich etwas ausgedacht. Die Kinder spielen „Tiere rufen“. Einer stellt ein Tier dar, und die anderen müssen raten, was gemeint ist.  
Wenn nun einer geschrien kommt und dazu „Mau“ macht, dann ist es nicht schwer zu raten, was er darstellt. Schwieriger ist es aber, als fertig an die Reihe kommt. Er ruft immer nur: „Raubtier rufen! Raubtier rufen!“ — „Humm! Keine Raubtier rufen!“ — „Humm!“ — Die anderen zerkerten sich den Kopf. Das kann man nicht raten! —  
„Ihr seid dumm“, sagt Fritz; „das ist doch ganz einfach; das ist ein Laubentwischer mit einem Holzbein!“

## Ribbentrop befriedigt zurück

Berlin, 28. Januar.  
Der Staatsbesuch des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop bei der polnischen Regierung in Warschau wurde am Freitag beendet. Der Reichsaussenminister hatte während seiner Anwesenheit in der polnischen Hauptstadt Gelegenheit, mit den leitenden Staatsministern Polens eingehende Unterhaltungen zu führen. Die Ergebnisse der Besprechungen zeigen, daß die in fünf Jahren erprobte Zusammenarbeit nicht nur die deutsch-polnischen Beziehungen fortwährend zu entwickeln vermochte, sondern auch einen ertvölligen Beitrag für die Befriedung Europas darstellte.

Von Ribbentrop hat am Freitagmittag die polnische Hauptstadt verlassen, nachdem er vorher noch die Warschauer Vertreter der deutschen Presse empfangen hatte. Er äußerte sich hierbei über die über den Verlauf seines Warschauer Besuchs und über die Ergebnisse des freundschaftlichen und offenen Gedankenaustausches, den er bei dieser Gelegenheit mit den maßgebenden polnischen Persönlichkeiten hatte.

Der Reichsaussenminister und Frau von Ribbentrop wurden von dem polnischen Außenminister und Frau Sed zum Bahnhof geleitet. Auf dem Bahnhof hatte, wie bei der Ankunft, eine Kompanie der Polzeiüberwachungsgruppe Aufstellung genommen. Als der Reichsaussenminister den Bahnhof betrat, intonierte die Kapelle die polnische Nationalhymne.

## Politik in kurzen Worten

Der Führer hat den Präsidenten des Fremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Effer, zum Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufbau und Propaganda ernannt.

Auf einem Gruppenführertage der SA sprach Stabschef Luze über den vom Führer erhaltenen Auftrag der vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung.

Am vorletzten Tage des Lehrganges der Kommunisten für Wehrschaffspolitik sprach u. a. Reichsleiter Rosenberg über die Zusammenhänge von Wehrkraft und Weltanschauung.

Das Memelbirektorium ernannte am Freitag einen Kommissar für das höhere Schulwesen im Memelland, und zwar den Dozenten beim Memeler Pädagogischen Institut Dr. Heibge. Dr. Heibge genährte Pressevertritten eine Unterredung, in der er über die ihm gestellten Aufgaben sprach. Dazu gehört die Ausrichtung der höheren Schulen nach nationalsozialistischen Grundsätzen.

Die königlich ägyptische Gesandtschaft teilt mit, daß die von der Presse verbreiteten Nachrichten über eine Proklamtion des Königs Farouk von Ägypten zum Kalifen des Islam (keinesfalls Oberhaupt) jeder Begründung entbehren.

## Nicht unterkriegen lassen!

Wenn Sie unter Abertrotigkeit, Mäpfnungs- und Ermüdungserscheinungen leiden, die während der Wintermonate durch eine leichte Störung des Stoffwechsels verursacht werden können, so nehmen Sie Bioterin, das blutbildende Kräftigungsmittel.



Adler-, Ford-, Standard-Lieferwagen Verkauf u. Kundendienst **Autobus Adolf Adolfs** 4165

Fuhrwerkswagen? Nur vom Fachmann **W. M. Busse** Mottenstr. 9, Telefon 3412

Hübsche Mäntel, Anzüge, Kleidchen und Pullover für die Kleinsten **Wihl. Martin Meyer** Schüttingstr. 10



In Eueren an Hauptverkehrsstraße **große Werkstatt mit Büro** und Bodenraum auf sofort zu vermieten. Eignet sich auch als Lagerraum. **Gerh. Böning, Verfleigerer** Hauptstraße 27, Fernruf 4914

**Zum schiefen Stiefel Nadorf**

Sonntag, den 29. Januar

**Zanz**

Ich suche zu sofort oder später  
**1 Büromaschinen-Reisenden** für den Außendienst  
**1 Büromaschinen-Verkäufer** für den Innendienst  
**1 Büromaschinen-Mechaniker**

Es wollen sich nur tüchtige Fachkräfte melden unter Beifügung eines Lebenslaufes und Zeugnisabschriften  
**Franz Berens Das Haus für Bürobedarf** Oldenburg (Oldb), Kaiserstraße 16 — Sammelruf 4055

**Tüchtige Schneider** gesucht

**Bamberger & Theophil**, Gasstraße 24/25

Gesucht auf sofort oder später in Dauerstellung

**1 Gespannführer**  
**1 Lagerarbeiter**

**Johann Wilking**  
Kolonialwaren - Großhandlung,  
Babnoffstraße 12.

**Ein Geschäft ohne Werbung ist ein Wagen ohne Pferde**

**Ämtliche Bekanntmachungen**

Oldenburg, den 26. Januar 1939.  
Das aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in dem Viehbestande des Landwirts Wilhelm Brand, Oldenburg-Eversten, Wolfshriederweg 7, gebildete Sperrgebiet Wolfshriederweg 1-7, wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.  
Das Seuchengebiet bleibt bis zur Befreiung des Erzeugnisses der Seuche gefehrt.  
Die Seuche in dem Viehbestande des Vol. Führers R n i p 11 n 6, Oldenburg-Bürgerfelde, Alexanderstraße 264, ist mit dem heutigen Tage erloschen.  
Der Polizeiverwalter,  
F. B. des R d n t e.

**Kirchliche Nachrichten**

4. Sonntag nach Epiphania, den 29. Januar 1939:  
Sambertkirche, 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Böden. 6 Uhr Gottesdienst: Pastor Hinrichs.  
Auferstehungskirche, 9.30 Uhr Gottesdienst: Pastor Hinrichs. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Hinrichs.  
Garnisonkirche, 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Runkelsh-Varel.  
Elisenbethstr., Sonnabend, den 28. Januar, 20.30 Uhr: Wochenclubabend, Pastor De Ungelstab.  
Elisenbethstr., Sonntag, den 29. Jan., 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor De Ungelstab.  
Sapfthekkirche, Steinhweg 21, 9.30 und 16 Uhr Gottesdienst, Prediger De Grün, 11 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch, 20.30 Uhr: Weststunde.  
Friedenskirche, 9.30 Uhr und 19 Uhr Gottesdienste. — 11 Uhr Sonntagsschule, 20.15 Uhr: Jugendstunde. — Donnerstag, 20.15 Uhr: Bibelstunde.  
Dreifaltigkeitskirche, 10 Uhr Gottesdienst, Miss.-Dir. Ramsauer; 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Miss.-Dir. Ramsauer, 15 Uhr in Zweifeld bei Hof: Missionsvortrag: Miss.-Dir. Ramsauer, 20 Uhr: kirchliche Gemeindevorstellung (in der Kirche), Vortrag Miss.-Dir. Ramsauer; Kirch. Jahresbericht: Pastor De Schütte.  
Eversten, 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Friedrichs. 11.15 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Friedrichs.  
Dömhöhe, 9.30 Uhr Kinderkirche, 10 Uhr Gottesdienst, Hilfsprediger Tannemann; 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Brand.  
Dienstedt, 3 Uhr Gottesdienst in der Schule: Hf.-Pred. Stegmann.  
Niedhe, Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Hadden; anschließend Kindergottesdienst 11.30 Uhr Kindergottesdienst.  
Wardenburg, 9.15 Kinder (Mäd.); 10 Uhr Gottesdienst. (7. Jahrestag des Dritten Reiches.)  
Großenmeer, 9 Uhr Gottesdienst, Pastor Hadden-Nastede.  
Wardenfleth, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Tannemann.  
Reutenrot, 10.30 Uhr Gottesdienst, Hilfsprediger Teichmann.  
Altenhunte, 3 Uhr nachm., Gottesdienst, Hilfspred. Teichmann.  
Guntfisch, Sonntag, den 29. Jan., kein Gottesdienst.  
Siedhuten, 10 Uhr Gottesdienst, anst. Kindergottesd.  
Dingelde, 15 Uhr Gottesdienst im Hause des Bauern Gramberg am Hof, anst. Kindergottesd. und Feier des 20. Jahrestages; Pastor Tannemann, Hf.  
Kirche zu Halle, Gottesdienst 10 Uhr, Pastor Rathe.  
Wihorn, 9 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Gottesd. im Caritasheim.  
Gehrl.-Wissenschaftl. Gottesdienst jeden Mittwoch, 20 Uhr, i. Deuts.-Hotel, Sandstr. Gen. Dienstag, 31. Jan., 20.30 Uhr, Bibelst. Hr. Ragn.

**Melkerfamilie**

Suche zum 1. März eine Melkerfamilie wo der Mann oder die Frau nebenbei Feldarbeit m. verrichtet. Bauer H. Niemann, Brackhöfe (Kreis Heizen, Hannover).

**Zorf**

trocken, waggontweife frei Hamburg, sucht laufend

**Friedrich S. Zachow** Hamburg 39, Nehmstraße 3/5

**Modernes Ein- oder Zweifamilienhaus**

in bester Lage zu kaufen gesucht. Angebote unter D D 901 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.

**Malergeschäft**

sofort oder später zu verpachten. Einem treubläuen Meister wird eine gute Existenz geboten. Zuschriften erbeten unter D D 903 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.

**Wä. Landwirt G. Baumann**

dahelst läßt wegen Aufgabe der Pacht am

**Freitag, 3. März d. J., nachmittags 1 1/2 Uhr:**

- 1. tragende Stähr. Stute belegt vom Gotthardt fromm und zugest
  - 2. 2jährige Stutpferde
  - 5 hochtragende Kühe
  - 2 Milchkühe (belegt)
  - 1 güte junge Kuh
  - 1 hochtragende Duene
  - 2 belegte Duenen
  - 1 güte Duene
  - 6 Rindochsen
  - 3 Rindbullen
  - 1 Kuhfrind
  - 3 Kuhfälder
  - 3 Bullenkäber
- und verschied. Haus- und landwirtschaftliche Geräte öffentlich freiwillig mit Zahlungssfrist verkaufen.
- 
- G. Gaverkamp, Verfleigerer, Gude.

**Bekannt und überall beliebt Bunting-Schwarzer Krauser Nr. 1, weiß**



Er ist bekömmlich, milde u. doch voll im Geschmack, 50gr 50.4  
**Ostsee-Jof (Blüßfoß)**  
Heute, Sonnabend, **Großer Tanzabend**  
Nächsten Sonnabend, dem 4. Februar  
**Die große Preismaskerade**  
Preise hierfür sind ausgesetzt im Zigarrengeschäft Dabmann, Lange Straße 63. Einlöset Vorverkauf zu ermäßigten Preisen  
**Benthullen**  
Sonntag, den 29. Januar, führt der Heimatverein  
**Theaterstücke auf**  
mit nachfolgendem Ball. Hierzu laden ein  
Der Vorstand Heinrich Lankenau  
**Familien-Nachrichten**  
Ihre Vermählung geben bekannt  
Dr. rer. pol. Hans Meyer  
Erika Meyer geb. Reil  
Oldenburg, 28. Januar 1939  
Hotel Fischer  
Nachruf  
Am 26. d. M. verstarb nach kurzer, heftiger Krankheit unter Gefolgschaftsmitteln, der Lebrling  
**Bernhard Tangemann**  
Wir betrauern in dem Entschlafenen einen unserer tüchtigsten und fleißigsten Mitarbeiter, der sich durch seine Zuverlässigkeit, sein hilfs- und bescheidenes Wesen während der kurzen Zeit seiner Beschäftigung bei uns viele Freunde und besondere Anerkennung erworben hat. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.  
Oldenburg, den 27. Januar 1939.  
Betriebsführer und Gefolgschaft der Landesparfärie zu Oldenburg.  
Elektr. **Haarrockner** in gr. Auswahl im Fachgeschäft **ing. W. Högner** Neb. d. Walllicht  
Elektr. **Wohnmaschinenfabrik** sucht zum Vertr. ihrer Erzeugn.  
**Bestreter**  
Verkaufspreis je 100 Rn. 43 RM ab Fabrik. Angebote an F. Schlichter, Chem. Fabrik, Hamburg-Altona.  
Wer sich beim **Kochen u. Heizen** die Arbeit erleichtern will, nimmt  
**Ruhrkohle**  
Kostlose Brennstoffberatung! Handelshof  
Halsbeschwerden, rauher Hals, Stöhnen u. Schluckbehinderung? **MANDOL** vorzuziehen mit  
**Drogerie Otte** Str. 31  
**Arztetatel**  
Sonntagsdienst haben: Dr. Fehbe, Staugraden 6, Tel. 4814 Dr. Güters, Wäternstraße 35, Telefon 3874  
In Ratte: Dr. Banke, Telefon 449  
Der Sonntagsdienst gilt nur für Notfälle und für den Fall, daß der Hausarzt nicht zu erreichen ist.  
Sonntagsdienst mit anschließendem Nachtdienst haben: **Nats-Apothek**, Markt 18 Telefon 3472 **Sambert-Apothek**, Radorfer Straße 83, Telefon 2830

Heute, Sonnabend, **Großer Tanzabend**  
Nächsten Sonnabend, dem 4. Februar  
**Die große Preismaskerade**  
Preise hierfür sind ausgesetzt im Zigarrengeschäft Dabmann, Lange Straße 63. Einlöset Vorverkauf zu ermäßigten Preisen

**Benthullen**  
Sonntag, den 29. Januar, führt der Heimatverein  
**Theaterstücke auf**  
mit nachfolgendem Ball. Hierzu laden ein  
Der Vorstand Heinrich Lankenau

**Familien-Nachrichten**  
Ihre Vermählung geben bekannt  
Dr. rer. pol. Hans Meyer  
Erika Meyer geb. Reil  
Oldenburg, 28. Januar 1939  
Hotel Fischer

Nachruf  
Am 26. d. M. verstarb nach kurzer, heftiger Krankheit unter Gefolgschaftsmitteln, der Lebrling  
**Bernhard Tangemann**  
Wir betrauern in dem Entschlafenen einen unserer tüchtigsten und fleißigsten Mitarbeiter, der sich durch seine Zuverlässigkeit, sein hilfs- und bescheidenes Wesen während der kurzen Zeit seiner Beschäftigung bei uns viele Freunde und besondere Anerkennung erworben hat. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.  
Oldenburg, den 27. Januar 1939.  
Betriebsführer und Gefolgschaft der Landesparfärie zu Oldenburg.

Statt Ratten!  
Sage, den 27. Januar 1939.  
Heute entschließ- lauft und tugig unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter  
**Wwe. Helene Westphal**  
geb. Haaf  
im 93. Lebensjahr.  
Fam. S. Westphal, Sage.  
Fam. Fr. Rüdelsamp, Oldenburg.  
Fam. Joh. Renten, Oldenburg.  
Fam. W. Wehrkamp, i. S. W.  
Beerbigung Montag, den 30. Januar. Trauer- andacht 12 1/2 Uhr im Hause.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen unseren  
**auftrichtigen Dank**  
Im Namen der Hinterbliebenen  
Frau Hanna Spielermann.  
Colmar II, den 27. Januar 1939.

Für die uns zur Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeit und Glückwünsche sagen wir, auch im Namen der Eltern,  
**herzlichen Dank**  
Christa Gerken  
Feldwebel Walter Kührt  
Oldenburg (Oldb.), i. S. Zella-Wehltis i. E. d. Hilde Bachstr. 2

Für erwiesene Aufmerksamkeit anl. unserer Vermählung  
**DANKEN WIR HERZLICH**  
Hermann Gerlach und Frau  
Hanna geb. de Harde  
Wilhelmshaven, Roonstraße 40

### Woher das nationale Kriegsmaterial stammt

Caragoffa, 26. Januar.  
Gegenüber fliegenden Behauptungen eines Teiles der Auslandspresse betreffs der Herkunft ausländischen Kriegsmaterials durch *Albanien*, stellt das nationale Hauptamt amtlich folgendes fest:  
Eines Drittel des nationalen Kriegsmaterialbestandes wurde aus rotem Besitz erworben, ein weiteres Drittel stammt aus den Lagerbeständen, die sich der nationalen Bewegung angeschlossen hatten, ein Sechstel wurde von den Behörden in Nationalspanien beschlagnahmt und das übrige Schmelz aus dem Ausland importiert. Hinsichtlich der Luftwaaffe wird daran erinnert, daß die Notizen im Verlaufe des Krieges das Verschwinden des augenblicklichen nationalspanischen Jagzeugbestandes verrieten.

### Plünderfahrten durch ganz Deutschland

Juchhaus und Sicherungsverwahrung für jüdische Gewohnheitsverbrecher  
Berlin, 27. Januar.  
Im dem Prozeß gegen eine mehrköpfige Eintracht und Heberbande, der unter dem Namen *Wochel* u. a. die 9. Strafkammer beim Berliner Landgericht beschäftigt, wurde bereits das Urteil gegen vier Angeklagte gesprochen. Von den sechs Juden, die auf der Anklagebank saßen, erlitten der 40-jährige *Israel Leo Schamir* und der 40 Jahre alte *Elisind Fink* unter Umgehung früherer Strafen wegen schweren Diebstahls die 12 bzw. 9 Jahre Zuchthaushaft. Den schwer vorbestraften Gewohnheitsverbrechern wurden außerdem die zivilrechtlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je 10 Jahren aberkannt und weiter die Vollstreckung und Sicherungsverwahrung angeordnet. — Der 27 Jahre alte *Erich Jülicher* wurde zu einhalb Jahren Gefängnis verurteilt, während das Verfahren gegen den nächsten *Erich K.* eingeleitet wurde. Die Verhandlung gegen die übrigen Mitglieder der Bande, die bei ihren Wohnungseinbrüchen in fast allen Städten Deutschlands einen Gesamtumsatz von etwa einer Viertelmillion erreicht hatte, wird fortgesetzt.

### Kraftwagen fuhr in eine Frauengruppe

Ein Schwerverletzter — Der flüchtige Fahrer noch nicht gefast  
Dresden, 27. Januar.  
In der Nacht zum Donnerstag fuhr ein Personkraftwagen in der Nähe von *Tharandt* bei Dresden in eine Gruppe von 15 von einer fliehenden *Goheitz* heimkehrenden Frauen. Sechs von ihnen wurden verletzt, davon fünf so schwer, daß sie in Krankenhäuser nach *Freital* bzw. *Freiberg* gebracht werden mußten. Der Kraftwagen fuhr in den Straßengraben. Der Fahrer *W.* entkam sofort. Die Polizei und konnte noch nicht festgenommen werden.

### Neues Hemd und rote Mütze

Die Uniform der nationalspanischen Falange Eine Anordnung des Staatschefs *Francisco Franco*  
Bilbao, 26. Januar.  
Der Generalsekretär der nationalspanischen Falange *Francisco Franco* erklärte eine vom Staatschef *Francisco Franco* in seiner Eigenschaft als oberster Führer der Falange erlassene Anordnung, wonach als Uniform für alle Falangisten einheitlich blaues Hemd und rote Weste eingeführt werden. Beide Kleidungsstücke müssen demnach stets zusammen getragen werden, und es genügt nicht mehr, wie früher, nur das Hemd oder die Weste zu tragen. Nur die Frontkämpfer der Falange machen eine Ausnahme, sie behalten die alte Uniform bei.

### Chile als Erdbebenland

Die schwere Erdbebenkatastrophe, von der Mittel- und Südchile betroffen worden sind, hat die Völkervereinigung auf dieses schöne und beliebte Gebiet, dessen Bewohner indessen vor der Gefahr des Erdbebens immer bedroht sind. Die Chronik der Erdbeben in Chile reicht weit zurück wie die Geschichte des Landes und weist zahlreiche „schwarze Tage“ auf. Fast über den Ort des Landes, von *Tacna* bis *Ancud* im Süden, weiß man davon zu erzählen. Die Katastrophe für diese ewigen Gefahren, die in der Erde lauern und bisweilen mit ungeheuren Schäden verheerend hervortreten, sind in der unheimlichen Erdstöße des Landes zu sehen. Die geologisch-geographischen Anzeichen, die der Küste parallel ziehen, enthalten eine große Anzahl von Vulkanen, von denen der größte Teil auf das östliche Gebiet entfällt.  
Darin hat bereits in der berühmten Schilderung seiner südamerikanischen Reise auf diese Erdbebenkatastrophe mit Vulkanen hingewiesen. Man weiß uns den Meeresgrund mit zahlreichen Kratern in größerer oder geringerer Zahl besetzt vorstellend, sagt er, „so werden wir wahrscheinlich die Schlingenschnur verstehen, unter denen dieser merkwürdige Aufbau verläuft“. Einzelne Vulkane Chiles sind auch wieder in Tätigkeit, wenngleich sie sich den höchsten Gipfeln dadurch feindlich gegenüber stellen, daß sie einen Wald anflammen oder einen Wald durch einen Lavastrom zerstören. Vulkanische Ausbrüche aber haben an der Küste und im Innern fast beständig stattgefunden und sie waren begleitet von einem wellenförmigen Auf- und Abwogen der Erdbebenfläche, die sich die außerordentlich zahlreichen Erdbeben erklären.  
Nach der Katastrophe vom 16. August 1906, nach der *Valparaiso* zum großen Teil zerstört

## Im Kampf gegen die gefährlichste Krankheit

### Das Krebsproblem — ein Problem der Volksaufklärung

Berlin, 27. Januar.  
Eines der großen Gebiete der Schabenbekämpfung ist die Krebsbekämpfung, ein Problem, über das Professor *Müller* am Freitagmorgen in der Hochschule für Politik sprach. Der Vortragende wies darauf hin, daß der Arzt bei einigen Erkrankungen auf die Mitwirkung des Propagandisten angewiesen ist, dem es gelingen muß, aufklärend bis in das entlegenste Bauernhaus zu wirken. Es gebe eine Reihe von Studien und bedeutsamen Volksaufklärungen, für deren Bekämpfung propagandistische Maßnahmen mit bestem Erfolg eingesetzt werden. Hier wären an erster Stelle die Herz- und Gefäßkrankheiten, die Tuberkulose und der Krebs zu nennen, wobei der Krebs die gefährlichste Krankheit sei, die wir zur Zeit kennen. Dem Staat sei darum die wichtige Aufgabe gesetzt, mit allen Mitteln gegen sie anzugehen.  
Grundsätzlich sei zu dieser Krankheit zu sagen, daß in der deutschen Bevölkerung rund 400 000 Menschen an Krebs leiden und daß jährlich über 100 000 Menschen daran sterben.

Durch Behandlungsmethoden, wie Operation und Bestrahlung, könne der Krebsranke nicht nur seiner Familie wiedergegeben werden, sondern auch wieder in den Arbeitsprozeß eingeschaltet werden. Der Krebs zeige einige Symptome, die vom Kranken wahrgenommen werden können und es erleichtern, diese Krankheit leichter zu erkennen.  
Mit diesem Kennzeichen müsse der Laie vertraut gemacht werden. Jeder Mensch habe darum die Pflicht, seinen Körper sorgfältig zu beobachten. Bei verdächtigen Veränderungen — Knotenbildung, schlecht heilenden Geschwüsten, blutigen Ausschüttungen — muß der Arzt aufgesucht werden. Die Behandlungsmethoden gegen den Krebs seien in Deutschland herartig ausgebaute, daß tatsächlich eine ausgiebige Bekämpfung des Krebses durchgeführt werden kann. Der beste Arzt aber kann nicht mehr helfen, wenn der Patient zu spät zum Arzt kommt.

Der Vortragende stellte weiter fest, daß Stimmen gegen die sogenannte Latenztheorie laut geworden seien. Es werde behauptet, man verführe die Menschen, man bringe Unruhe in das Volk und erzeuge die Krebsäpse. Das möge bis zu einem gewissen Grade richtig sein. Aber wenn man andererseits durch diese Propaganda jährlich viele tausend Menschen rechtzeitig zur Behandlung zuführe und rette, dann verlasse jeder Einwand.  
In der Praxis habe es sich nun erwiesen, daß die Krebsbekämpfung sehr viel wirk-

samer gestaltet werden kann, wenn der richtige Apparat eingesetzt wird.  
So hätten beispielsweise auf einen einzigen kurzen Zeitungsartikel in Berlin hin sich 500 Volksgenossen in einer Poliklinik gemeldet. Die Zahl derjenigen, die grumblos diese Klinik aufsuchten, sei nicht allzu hoch gewesen. Weitere Versuche zur Erziehung der Krebskranken seien über den Rundfunk in Form von Kurzvorträgen gemacht; Lichtbildvorträge seien gehalten worden und anderes mehr. Der Mangel an dieser Aufklärungsarbeit habe darin bestanden, daß sie nicht periodisch wiederholt wurden.  
Der Reichsausschuß für Krebsbekämpfung u. a. habe nun eine Reihe von Aufklärungsmaßnahmen getroffen. Auf Verbschlüssen würden die wichtigsten Krankheitsmerkmale bezeichnet; auf Karten werden bei Feststellungen die Symptome des Krebses und seine Heilbarkeit registriert, und im Jahre 1935 sei ein Aufklärungsfilm hergestellt worden, der in der ganzen Welt Auswertung gefunden habe. Dieses Aufklärungsmaterial sei der Reichsarbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung übergeben worden, deren Propagandaapparat alle Volksteile erfasst. Aufklärungsarbeiten der Reichsarbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung kommen bis in das entlegenste Dorf, Selbstverständlich werde bei all diesen Maßnahmen der Arzt nicht ausgeschaltet, sondern er solle als der maßgebende Mann auf diesen Veranstaltungen sprechen.  
Schon in den nächsten Jahren werde es sich zeigen, daß diese Aufklärungsaktion viele Deutschen rette, die ohne diesen Krebsbekämpfungselbstzug verloren gewesen wären.

Volksbiologisch betrachtet, bestalle der Krebs den Menschen in einem Lebensalter, in dem er für den Staat, für die Gemeinschaft, für seine Familie noch wertvollste Arbeit leisten kann, wenn die Kinder ihre Eltern am dringlichsten brauchen. Damit stehe das Schicksal von 400 000 Familien auf dem Spiel. Es müsse also darauf ankommen, so frühzeitig wie nur irgend möglich den Krebs zu erkennen und zu behandeln.

## Jagd auf das größte Wild der Welt

### Eiswüsten, die Millionen wert sind — Norwegen okkupiert 3 Millionen Quadratkilometer Land — Der Walfang am Südpol soll gesichert werden — Wale sind mager in den Tropen, fett im Eismeer. — Schonzeiten für das „Wild“

Oslo, im Januar.  
Vor einigen Tagen hat die norwegische Regierung der Welt bekanntgegeben, daß Norwegen kraft einer königlichen Erfindung Land in einer Ausdehnung von 2,9 Millionen Quadratkilometer unter seine Oberhoheit nimmt.  
Diese rund 3 Millionen Quadratkilometer — die Zahl läßt einen Schwindel — liegen freilich in der Antarktis. Am und um den Südpol findet sich Land, ruht unter Schnee und Eis ein sechster Kontinent. Ein Sektor dieses Festlandes — wenn man vom Südpol ausgeht, von 17 Grad westlicher Länge bis 45 Grad östlicher Breite, soll nun Norwegen gehören. Er grenzt im Westen an den *Falkland-Sektor*, der britisches Territorium ist, und im Osten an den gewaltigen, *ausschließlichen Sektor*, der sich über 115 Längengrade erstreckt.

wegen mit einem neuen „Sektor“. In einer Erklärung des norwegischen Außenministeriums wird zu dieser Okkupation der Erwartung Ausdruck gegeben, daß keinerlei Einwendungen seitens anderer Staaten folgen werden. Norwegen, und nur Norwegen waren es, die dieses Land in vielen mißlungenen Expeditionen erschloß und kartographisch erfasst haben.  
Ein norwegischer Schiffsführer und Walfänger, *Konrad Lars Christensen*, der heute ein zurückgezogenes Leben in *Sandness* lebt, hat allein 9 Expeditionen südwärts gemacht. In diesen Forschungsreisen nahmen *Alger*, *Photographen*, *Meteorologen*, *Geologen* und *Zoologen* teil — *Christensen* ließ es sich nicht nehmen, selbst mitzugehen. Die Küstenlinie, die die Norweger erschloßen — rund 4000 Kilometer oder ein Fünftel der Küstenlinie des Südpol-Kontinentes — sind alle nach Mitgliedern des norwegischen Königshauses benannt. In dem neuverordneten Sektor liegen *Kronprinzessin Märtha-Land*, *Prinzessin Astrid-Land*, *Prinzessin Ragnhild-Land*, *Prinz Harald-Land*, *Kronprinz Olav-Land*, *Königin Maud-Land*. Die Aufgabe, das weite ungenutzte Gebiet ausschließlich von norwegischen Expeditionen erschloß, ist bisher für Norwegen der eigentliche Rechtsittel der Okkupation.

weiter Südpunkte für Norwegens Walfang, und die Küste des Südpolfestlandes soll nun gleichfalls Basis für die Fänger werden.  
Rein Land Europas fängt alljährlich soviel Fische wie Norwegen. Unter den Fischen spielt für seine Wirtschaft aber das „Großwild“ Wal eine ganz besondere Rolle. Norwegen hat eine Walfängerflotte von 184 000 Tonnenn — 40 Prozent der Weltproduktion an Tran ist norwegisch! 1936 hatte Norwegen von 35 000 Wale, die insgesamt erlegt wurden, rund 16 000 für sich zu buchen, im gleichen Jahre hat es 197 000 Tonnenn Tran in einem Werte von 3,5 Millionen Pfund Sterling ausgeführt. Das Verhältnis in den anderen Jahren ist nicht viel anders, erst in den letzten Jahren ändert es sich durch das Auftreten Deutschlands.  
Walfänger frieren

### Niemandsland in der Antarktis

Diese 3 Millionen Quadratkilometer am Südpol waren bisher *Niemandsland*. 1908 okkupierten die Engländer den *Falkland-Sektor*, 1931 nahm Neuseeland den sogenannten *Nob-Sektor* in seinen Besitz, und 1933 brachte Australien das genannte Gebiet zwischen dem 25. und 160. östlichen Längengrad unter seine Herrschaft. Nun folgt soeben Nor-

### Die „schwimmenden Fabriken“

Früher jagte man die Wale in den Gewässern des nördlichen Norwegens, der Färöer und Islands. Erst 1904 bezogen die Norweger — auch hier als die ersten — die südliche Halbkugel in ihr Jagdgebiet ein. Sie verbesserten gleichzeitig die Fangmethoden, so daß man sich an die Jagd der vorstumpfsichtig riesenhaften Finnmale, *Blauwale* und *Budelwale* heranwagen konnte. Heute gehört zu jeder Walfang-Expedition in der Antarktis eine „schwimmende Fabrik“ — die größten davon 18 000 Tonnenn —, an dessen Bord der erjagte Wal sofort zerlegt und verarbeitet wird. Dadurch ist der gewonnene Tran, der in der *Margarine- und Seifenindustrie* eine so wichtige Rolle spielt, weit besser. Meißens wird der Rohstoff direkt von der Fangstelle, d. h. von der „schwimmenden Fabrik“ an die verarbeitenden Industrien geliefert.

Warum geht der Walfang nun gerade in den schwierigen arktischen und antarktischen Gewässern vor sich? Die Wale suchen nämlich zu bestimmten Jahreszeiten die tropischen und subtropischen Meere auf und missen dort — sollte man jedenfalls meinen — viel leichter zu jagen sein. Aber man tut dies nicht aus wirtschaftlichen Gründen. Solange sich die Wale in den tropischen Gewässern aufhalten, sind sie ganz mager, sie haben fast keinen Speck. Die dicke Fettschicht, die den wertvollen Tran liefert, setzen sie nur in den Eismeer-Gewässern an, teils als Kaltschutz, teils weil sie dort besonders reichlich ihr Futter, die kleinen Planktontiere, finden.  
Aus einem in den Tropen gefangenen *Blauwal* gewinnt man 16 Barrels, aus einem zur besten Zeit im Eismeer gefangenen, 150 Barrels Tran. Jedes Jahr unternehmen die Wale eine große Wanderung von den Tropen in die arktischen Gewässer und wieder zurück. In den Tropen bringen sie die Jungen zur Welt, denen jede Speckschicht fehlt.

### Stützpunkte für die Walfänger

Aber welches Interesse hat Norwegen, solche ungeheuren Eiswüsten an den Antipoden in Besitz zu nehmen? Man kann im Südpol keine Kolonien anlegen — und Norwegen ist auch kein überwallendes Land. Bodenfläche — falls es welche hier gibt — lassen sich unter dem dicken Eispanzer kaum heben oder erst nach Umkehrung ungeheurer Umkosten. Trotzdem — die Norweger wissen, was sie tun. Denn außerhalb der langen Küstenlinie liegt das Meer, das durch den Erhaltungskost nordwestliches Territorium erwirbt wird. Die Walfische, die in diesem Meer leben, sind der einzige Grund für diesen Schritt Norwegens, die sie auch der Grund dafür waren, daß Norwegen 1928 die *Norvege-Insel* und 1931 die *Peter-I-Insel* — beide gleichfalls im südlichen Eismeer gelegen — okkupierte. Diese beiden Inseln waren

Durch ein Gesetz wurden in Norwegen bereits 1929 Regeln für den Walfang aufgestellt, die bestimmte Schonzeiten wie bei anderem Wild vorsehen. Es ist den norwegischen Fängern verboten, säugende Junge und Muttertiere zu töten. Sie dürfen keinen Fimmel unter 16 Meter und keinen *Blauwal* unter 20 Meter Länge jagen.

### Schonzeiten für das größte lebende Wild

Die norwegischen Regeln wurden zum Teil der internationalen Walfkonvention von 1931 zugrunde gelegt, vor zwei Jahren wurden auf einer internationalen Walfkonferenz in London weitere Beschränkungen ausgearbeitet. Die norwegische Regierung selbst verbietet ihren Fängern, über eine bestimmte Anzahl erlegter Tiere hinauszugehen, und dieses nicht nur, um eine Ausrottung, sondern auch um eine Überproduktion zu vermeiden. Mit Erdbeeren erinnert man sich in Norwegen an die „reiche“, „Erdbeere“ der *Rangjansson* 1931/32, die zur Folge hatte, daß der Preis für Tran plötzlich von 25 auf 10 Pfund Sterling je Tonne fiel. Solche katastrophalen Preisstürze will man vermeiden.

# Der tägliche Nachrichten-Sport

## Die Spiele am Sonntag

**Länderkampf:**  
In Brüssel: Belgien-Deutschland

**Gauliga Niederrhein:**  
VfL Coesfeld-VfL Rheine  
Eintracht Braunschweig-Armia Hannover  
Werder Bremen-VfL Lüneburg  
VfL Grottel 1911-Jäger 7 Hildesburg

**Bezirksklasse, Staffel Bremen:**  
VfL Rotm. Hannover-VfL 94 Oldenburg  
VfL Komet Bremen-VfL Oldenburg  
Nordf. VfL Bremen-Nordsee Guxhagen  
Germania Leer-Bremer EV  
Sparta Bremerhaven-Tura Grövelingen  
VfL Hemelingen-Bremer Sportfreunde

**1. Kreisklasse Oldenburg-Ostfriesland:**  
VfL Wilhelmshaven-VfL Oldenburg  
Viktoria Oldenburg-VfL Wilhelmshaven  
Stern Emden-Geers-EV 16 Oldenburg

### Handball

**1. Kreisklasse Männer:**  
Lufw.-EV Oldenburg-Bürgerfelder TdV.  
VfL 94 Oldenburg-Tdd. Garenator  
TuS Sporigem. Wehrstedt-Dhmfeder SpuEV

## Fußballspiele Oldenburger Mannschaften

**Bezirksklasse:**  
VfL Woltmershausen-VfL 94 Oldenburg  
VfL Komet Bremen-VfL Oldenburg

**1. Kreisklasse:**  
Viktoria Oldenburg-VfL Wilhelmshaven  
14.30 Uhr Viktoria-Platz  
VfL Wilhelmshaven-VfL Oldenburg  
14.30 Uhr in Wilhelmshaven  
Stern Emden-Geers-EV 16 Oldenburg  
14.30 Uhr in Emden

**2. Kreisklasse:**  
TuS Wöhrstedt-Dhmfeder SpuEV  
14.00 Uhr Wöhrstedt  
Zweelöcher EG-TW Gverfen  
14.00 Uhr Zweelöcher  
Bret. Sporigem. GeG-TW Glüd auf Oternburg  
14.00 Uhr GeG-Platz  
VfL Zwischenahn-Braker EV  
14.00 Uhr in Zwischenahn

**Untere Kreisklassen:**  
Viktoria 3-TuS 76 2  
11.00 Uhr Viktoria-Platz  
Viktoria 4-TW Glüd auf 2  
9.30 Uhr Viktoria-Platz  
VfL 4-VfL 94 4  
11.00 Uhr VfL-Platz

Das Berliner Weltturnier wurde am Freitag eröffnet. Im mittelschweren Ringringen lief jedes bis neunjährige Verbe um den Preis der Deutschlandhalle ritt H-Spt.-Stuf. W. Fegelin auf dem Holsteiner Gelmann den ersten Sieg heraus. Im Wettstreit fanden sich 45 Teilnehmer, darunter Franzosen, Polen und Italiener. Bester Ausländer war der französische St. de Maupoux, der auf Troquais den vierten Platz belegte. Die Gesamtsumme „Das Pferd im Dienst der Infanterie“ gab ein eindrucksvolles Bild von der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit des Pferdes bei der Fußtruppe.

## Um die Tabellenführung der 1. Kreisklasse

Drei Oldenburger Mannschaften in entscheidenden Spielen — Viktoria empfängt Adler Wilhelmshaven — Der HSV 16 in Emden und der Luftwaffen-EV in Wilhelmshaven

Nach dem vorsonntäglichen Sieg des HSV 16 über den derzeitigen Tabellenführer Viktoria ist der Kampf um die Spitzenführung wieder ganz offen geworden. Erst an den nächsten Spieltagen wird man erkennen können, wer im Meisterschaftskampf eine Rolle spielen kann. Morgen gibt es folgende drei Spiele, von denen zwei unmittelbar Einfluss auf die Tabellenführung haben:

**Viktoria Oldenburg—Adler Wilhelmshaven**  
VfL Wilhelmshaven—VfL Oldenburg  
Stern Emden—HSV 16 Oldenburg

Am Orte gibt es morgen nur ein größeres Fußballspiel, so daß Viktoria guten Besuch bekommen sollte. Beide Mannschaften können evtl. doch noch in dem Meisterschaftskampf eingreifen, wenn sie eben keinen Kampf mehr verlieren. Ein Sieg der Viktoria-Mannschaft müßte möglich sein — Die zweite Begegnung bringt nun endlich das letzte Spiel des VfL Wilhelmshaven aus der Herbstserie. Es bleibt dann nur noch das Spiel HSV Emden—VfL Oldenburg aus dem ersten Durchgang übrig. Mit nur 4 Punktpunkten steht der VfL Wilhelmshaven am fünfzigsten Platz. Bisher galt der VfL als sicherer Favorit. Da aber am letzten Sonntag drei Spieler des Felde verletzten wurden, bleibt abzuwarten, wie er diese Runden fassen kann. — Die härteste Begegnung ist in Emden zu erwarten. Der augenblickliche Tabellenführer, Stern, wird sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollen, durch einen Sieg weiterhin an der Spitze zu bleiben. Nach den prächtigen Siegen der HSV auf eigenem Platz in den letzten Wochen, haben sie morgen die Feuerprobe auszuhalten zu bestehen.

Es ergibt sich also für die Tabelle folgendes Bild: Gewinnt Stern Emden, dann bleiben die Ostfriesen an der Spitze. Gewinnt der VfL Wilhelmshaven sein Spiel, so rückt er auf den zweiten Platz vor. Schaffen dagegen die HSV einen vollen Punkterfolg, so können sie auf den zweiten Platz und, im Falle einer Nieder-

## VfL 94 und VfB in Bremen

### Die Grünweißen spielen wieder gegen Woltmershausen, die Blauweißen gegen den VfL Komet

**Dolles Bezirksklassen-Programm**  
In der Staffel Bremen der Fußball-Bezirksklasse geht es jetzt mit Vollkampf in den weiteren Meisterschaftskampf. Auch am zweiten Spieltag der Herbstserie starten alle zwölf Mannschaften. Waren am ersten unsere beiden Oldenburger Vereine zu Hause beschäftigt, so treten sie morgen die Fahrt nach Bremen an. VfL 94 muß gegen den Gegner des Vorsonntags, VfL Woltmershausen, antreten, und der VfB ist bei den Kometen zu Gast. Beide sind Gegner, die wahrhaftig nicht leicht zu schlagen sind. Die Oldenburger geben jedoch nicht ohne Ausichten in die Kämpfe.

Besonders heiß wird es nun allem Anschein nach morgen in dieser Staffel mit hergehen, sind doch in fast allen anderen Spielen klare Favoriten mit Mannschaften gepaart, die in den letzten Wochen kaum über eine mittelmäßige Vorstellung hinausgekommen sind. Hier das Programm:

VfL Komet Bremen—VfL Oldenburg  
VfL Woltmershausen—VfL Oldenburg  
VfL Bremen—Nordsee Guxhagen  
Germania Leer—Bremer EV  
Sparta Bremerhaven—Tura Grövelingen  
VfL Hemelingen—Bremer Sportfreunde

Siegen müßten nach unserer Ansicht der VfL, Bremer EV, Tura Grövelingen (dem die Tura gewonnen am letzten Sonntag gegen Hemelingen mit 5:1, während Sparta Bremerhaven von dem Bremer EV mit dem gleichen Resultat niedergelantert wurde) und die Bremer Sportfreunde. Diese wahrscheinlichen Spielansätze würden dann nicht die geringste Tabellenverschiebung bringen; die Favoriten bleiben hübsch zusammen, damit es im Endkampf um so spannender werde.

Und wie sieht's mit unseren Oldenburger Vereinen?

### VfL Woltmershausen—VfL 94

Nun, so ganz trostlos sieht es mit einem Sieg der VfL gar nicht aus. Jedenfalls ist man im grünweißen Lager nicht geneigt, über Schwächen, die so offensichtlich am letzten Sonntag zutage traten, einfach mit einem Aufschrei hinwegzugehen. Schwach waren am letzten Sonntag aber vor allem die Außenläufer, die Gebürder Olinmann, die wir seit Monaten als die fleißigsten und zähesten Spieler unserer Stadt kennengelernt haben. Aus ihrer augenblicklichen Unterform hat man nun die Forderung gezogen und läßt sie morgen erst einmal pausieren. An ihre Stelle treten: links Naguse und rechts Gumbach. Das Schlußbrot hat sich nicht geändert. Dafür muß aber der Sturm, da Mittelstürmer Teresial Oldenburg den

Rücken gelehrt hat, in veränderter Aufstellung antreten, nämlich so: Stapel, Krus, Döhler, Warnke, Knuff, Hoffen wir, daß mit dem frischen Blut ein neuer Geist in die Mannschaft kommt, der alte, kampferregte VfL-Geist. Dann tippen wir auf einen Sieg.

### VfL Komet—VfB

Nichts gegen die Leistung des VfB vom vergangenen Sonntag. Daß die Mannschaft nicht durchfällt, kann abgefeilt werden, wenn sie mit ihren Kräften etwas haushälterischer umgeht. Die bemerkenswerte Tatsache bleibt, daß die

## Vor weiteren Favoritenliegen Wieder fünf Spiele der Gauliga

Die Paarungen der Gauliga sind am nächsten Sonntag kaum dazu angeht, größere Uebertragungen zu bringen. Es ist daher anzunehmen, daß auch diesmal die Favoriten auf der ganzen Linie in Front bleiben werden. Werder Bremen hat in der Bremer Kampfbahn gegen den VfL Lüneburg zu spielen, der im Herbstspiel mit 2:0 gegen die Bremer gewann, diesmal aber auf eine weitaus geschlossener und tatkräftiger Spielerreihe trifft. Werder wird als damals. Werder müßte auch gegen Lüneburg trotz des großen Kampferregers der Soldaten gewinnen. Eintracht Braunschweig hat es gegen Arminia in Braunschweig schon etwas schwerer, denn zwischen diesen beiden Mannschaften hat es von jeher nur sehr knappe Ergebnisse gegeben, und wenn die Arminia auf Draht ist, können sie in Braunschweig etwas erleben, da ja ihre Hintermannschaft sehr sicher

blauweizen ihrem Gegner, VfL Bremen, freudenvoll nicht nur gleichwertig, sondern sogar überlegen waren. Sie brauchen also diese Leistung nur zeigen, dann ist viel, wenn nicht alles gewonnen. Der morgige Gegner ist verunsichert. Erst am letzten Sonntag kam er über ein mageres 2:2 gegen die geschwächten Nordsee-Lüne auf Guxhagen nicht hinaus. Und dann scheint es, als wenn die VfLer sich mit der Spielweise der Bremer besonders gut abfinden können. Der seine 7:1-Sieg im ersten Spiel ist ja noch in allerbesten Erinnerung. Bei dieser Betrachtung hat man wohl das Recht, auf einen neuerlichen VfB-Sieg zu tippen. Im übrigen können unsere beiden Vertreter, genau wie am Vorsonntag, mit einer Tabellenverbesserung rechnen. Darum sollten sie es diesmal besser machen. HE.

### Nur keines Handball-Programm

Die Männer-Bezirksklasse pausiert  
Die Ausbeute an Handballspielen ist morgen sehr gering. Nur die 1. Kreisklasse der Männer wartet programmgemäß mit drei Spielen auf.

Das vorverlegte Handballspiel Heeres-EV 16—Adler Adler Wilhelmshaven ist auf Antrag des HSV vom Freitagabend ummüßig am nächsten Sonntag verlegt worden, weil der HSV für den morgigen Sonntag auf Grund des Platzes schon anders disponiert hatte. Somit gibt es in der Bezirksklasse der Männer morgen kein Spiel.

### Drei Pflichtspiele der 1. Kreisklasse

Alle drei abgefehten Spiele kommen zur

Durchführung. Nach längerer Pause ist auch endlich der Tabellenführer HSV wieder dabei.

**HSV Oldenburg—Bürgerfelder TdV**  
Im Nieserforst erwarten wir einen sicheren Sieg der Platzbesizer. Da aber die VfLer anscheinend wieder in besserer Spielweise sind, was der glatte 3:2-Sieg am letzten Sonntag in Wehrstedt beweist, darf man gespannt sein, ob sie wieder mit 15:3 den älteren Platz müssen. — Beginn um 15 Uhr.

**VfL 94 Oldenburg—Tdb Harenst**  
An der Alexanderstraße werden die VfLer beschließen, den vor drei Tagen mit nur zehn Mann erungenen 7:6-Sieg zu wiederholen. Trotzdem die VfLer Platzbesizer haben, würde uns aber ein Tdb-Sieg keineswegs überraschen. — Beginn um 14.30 Uhr.

**TuS Wöhrstedt—Dhmfeder SpuEV**  
Trotzdem die erfahrungsgemäßen Wehrstedter am letzten Sonntag hoch gegen die VfLer verloren, während die Dhmfeder gegen die platzstarken VfLer nur mit 3:1 unterlagen, glauben wir eher an einen Sieg der Platzbesizer als umgekehrt. Der Vorkampf endete 10:8 für die Dhmfeder.

**Nur ein Frauen-Handballspiel**  
Nachdem das Pokalspiel VfL 94—TuS 76 wegen des freizeithen Saalensportfestes des VfL 94 verlegt worden ist, bleibt für morgen nur die Begegnung.

**Stern Emden—Sportfreunde Delmenhorst**  
Der Ausgang ist als offen zu bezeichnen.

## Wichtiges kurz

**Stattens Triumph im Langlauf**  
Als besser kombinierter Skiläufer in Garnisch-Partenkirchen erwies sich am Freitagabend im 16-Stm-Langlauf der Süddeutsche Skistaffler, der in der Gesamtanführung in 58:30 den fünften Platz belegte. Vor ihm kamen vier Italiener ein, Demaj in 56:25, Zammaroni in 57:42, A. Compagnoni in 57:48, und E. S. Compagnoni in 58:38. Unter den ersten zehn fanden sich nicht weniger als sechs Italiener. Von den vier übrigen Plätzen eroberten Deutschland drei und Norwegen einen. Das nicht sehr schwere Rennen, das bei Raitenrann gefahren wurde und im Stadion von Garnisch durchgeführt wurde, gina bei leichtem Schneefall und auf kumpfen Schnee vorzuziehen. Der deutsche Altmeister Gaverit Leubold wurde ab 9. Kilometer nicht mehr gemeldet.

**Christi Kranz**  
gewann bei der internationalen Winterturnwoche in Garnisch-Partenkirchen am Freitag den Lorlauf, gegen die ausgesiegt hatten Schweden (Eva May Nilsson, Ines Jäger, Eva Erni (Schweiz) und Hilde Waller, die Olympialegende hatte im zweiten Lauf mit 63:7 Zeit für die etwa 500 Meter lange und 140 Meter steileren Strecke mit 35 Toren, was Tagesbestzeit erzielt. Durch ihren im Vorlauf erlangten ersten Platz im Abfahrtsrennen wurde Christi Kranz überlegene Siegerin. Die weiteren Plätze belegten Ines Jäger, Eva May Nilsson, Eva Erni, Hilde Waller und Hilde Götli in dieser Reihenfolge.

# ten Hoff 2 Kreismeister im Schwergewicht

## Der Weg zur Gaumeisterschaft ist frei — Kohlbrecher klar nach Punkten geschlagen Weber verlor durch K.o.

**Endrunde der Vor-Kreismeisterschaften**

Wie vorauszusehen war die Reichsbahn-Kampfbahn gestern abend zu den Endkämpfen um die Vor-Kreismeisterschaft der besten Oldenburger-Kämpfer, Bremen, Osnabrück und Verden. Schon die Ankündigung, daß alle gewählten Kämpfer zur Stelle wären, löste Begeisterung beim Publikum aus. Wieder klappte die Organisation sehr gut. Es gab wieder sehr schöne und spannende Kämpfe, so daß alle Besucher voll und ganz auf ihre Kosten gekommen sein dürften.

Für uns interessierten wieder in erster Linie die Kämpfe unserer beiden Oldenburger: ten Hoff II und Weber. Während Weber im ersten Kampf gegen den routinierteren Kluzid nach tapferer Gegenwehr in der zweiten Runde durch K.o. verlor, schaffte ten Hoff II gegen den unfauber begabten Bremerhaverer Kohlbrecher einen klaren Punktsieg und erlangte damit den Kreismeistertitel. Auf den Kampf gehen wir zum Schluß noch eingehender ein. Ten Hoff II hat damit seinen schwersten Kampf für die Gaumeisterschaft bereits hinter sich gebracht und hat nach Ansicht der anwesenden Vertreter des Gauverbandes, darunter auch des Gauvorsitzenden Libertin (Bremen), eine klare Chance, die Gaumeisterschaft im Schwergewicht zu erringen. — In einem Einlagekampf punktete Deichmeyer Osnabrück gegen ten Hoff I.

In seiner Begrüßungsansprache betonte der Vereinsführer des RWS Oldenburg A. Bauer, daß die Vorabteilung insofern die Vorwegnahme auf mehrere gute Kämpfe verspricht, daß aber unter der Bedingung, daß der Trainer und Leistungsleiter Hans Schmidt, dem herzlich Dank gebührt, ein hoffnungsvoller Nachwuchs heranreife. Und dann begannen die Kämpfe. Als Ringrichter fungierte Tenjes-Delmenhorst, bedingt bei dem Kampf mit Broda-Delmenhorst durch Hugo Kusch dieses Amt.

Zur Einleitung gab es einige Rahmenkämpfe des Reichsbahn-Nachwuchses ohne Wertung, und zwar lieferten sich in der Schülerklasse Dallenga und Friesse und Steinmeyer und Hübeler Kämpfe über jeweils eine Runde. Mangelnde Technik wurde hier öfter ausgeglichen. — Im Weltersgewicht gab es dann noch einen sehr

spannenden Einlagekampf zwischen Deichmeyer Osnabrück und Klemz-Jadeborgring 35 Wilhelmshaven. Der Wilhelmshavener begann sehr gut, aber Deichmeyer konnte dann einen guten Schlag anbringen, der Klemz bis 7 zu Boden zwang. Sehr gut erholt, bringt der Wilhelmshavener die zweite Runde an sich, weil Deichmeyer unten zu schlecht deckt und Klemz immer wieder seine Aufwärtshaken anbringen kann. In der dritten Runde mußte Klemz eine Verwarnung wegen Kriechschlags einstecken und dann abermals bis 9 zu Boden. Zum Schluß sind aber beide Vorer stark abgekämpft. Im dem Punktsieg Deichmeyers gab es nichts zu rütteln.

Die sieben Meisterschaftskämpfe

Den Eröffnungskampf der Meisterschaftskämpfe lieferten sich Weber RWS Oldenburg und Kluzid-Wilhelmshaven. Die Voraussage bestätigte sich. Kluzid verfügt über gute Technik und Routine. Schon die erste Runde brachte er klar an sich. Vergelichlich verjüngte Weber, Schläge anbringen. Die zweite Runde beginnt Weber mit einigen jordschen Angriffen, aber gar zu schnell ist das Pulver verbraucht. Kluzid bringt wohlgezielt seine Schläge an, die Weber zunächst bis acht und kurz vor Ablauf der zweiten Runde für die Zeit auf die Weiler werfen. Sieger durch K.o. und Kreismeister Kluzid-Jadeborgring 35, Wilhelmshaven.

Den letzten Kampf des Abends, den Schwergewichtskampf zwischen unserem Gaumeister im Halbschwergewicht 1938 ten Hoff 2 und Kohlbrecher-Bremerhaver, bringen wir des großen Interesses wegen voran. Sofort die erste Runde läßt erkennen, daß sich der Bremerhaverer nicht nur in der Technik, sondern auch im Willen zu gewinnen, denn nicht nur der Kreisrichter winkt, sondern nach Mitteilung des Gauvorsitzenden Kluzid kämpft der Sieger aus diesem Kampf am kommenden Dienstag gegen Landbota. — Kohlbrecher ist der Angreifer und läßt ten Hoff 2 keine Zeit, seine Rechte wirkungsvoll anbringen zu können. Kohlbrecher brennt sehr unfauber und hat sich eine Verwarnung wegen Schlagens mit dem Handrücken. Er drückt sehr tief ab, und rennt einmal ten Hoff mit dem Kopf in den Unterleib. Die Vorweise Kohlbrechers macht ten Hoff den Kampf sehr schwer. Erst zum Schluß der ersten Runde kann ten Hoff einige Male gut landen. Die zweite Runde wirkt sehr unfauber, weil der fürnählich angreifende Kohlbrecher ten Hoff keine

Leberzeitzeit läßt, so daß auch ten Hoff unterlegen schlägt. Kohlbrecher duckt immer wieder ab, während ten Hoff's Schläge ihr Ziel verfehlen. Nach dieser völlig offenen Runde mußte die letzte Runde den Ausschlag geben; ten Hoff kam zum Anfang sehr gute Treffer anbringen, aber Kohlbrecher beweist jetzt, daß er viel einstecken kann. Kohlbrecher erhält eine zweite Verwarnung wegen unfauberen Abduckens in den Seiten. Starke Schlagwechsel bewirken, daß beide Kämpfer zum Schluß stark mitgenommen sind.

Unter starkem Beifall wurde ten Hoff zum Sieger und Kreismeister erklärt. — Wir hatten nach dem Kampfe Gelegenheit, Bremer, Wilhelmshavener und Delmenhorster Fachleute zu befragen, die einstimmig bekundeten, daß Kohlbrecher einen sehr unfauberen Kampf geliefert habe, und noch mehr Verwarnungen hätte erhalten müssen. Jedemfalls gab es in unbestimmten Sachverhalten keinen, der an dem klaren Punktsieg ten Hoff's zweifelte. Gauvorsitzend Libertin erklärte, daß er ten Hoff und Kohlbrecher für die besten Schwergewichtler im Gau Niederfachens halte und beide noch einmal am 3. März in der Endrunde um die Gaumeisterschaft in Hildesheim zusammenführen werde. Nach dieser Meinung ist also ten Hoff's Weg zur Gaumeisterschaft frei, und als bester Schwergewichtler Niederfachens soll er auch am Dienstag gegen Landbota antreten.

### Die weiteren Meisterschaftskämpfe:

Im Federgewicht siegte der Bremerhaverer Wallowial über Siegwart Osnabrück nach Punkten. Nur knapp konnte sich der stark angelegene Osnabrücker über die Zeit retten. — Im Leichtgewicht gab es einen technisch sauberen Kampf zwischen Baumann-Kriegsmarine und Zoman-Kriegsmarine; Punktsieger wurde Baumann. — Der hier bestens bekannte Fliegengewichtler Seebartz 35 Bremen brachte dem sich tapfer wehrenden Osnabrücker Schmidt ganze Schlagereien bei, konnte aber trotzdem nur einen Punktsieg erringen. — In der Mittelschwergewichtskategorie gab es einen wechselvollen Kampf zwischen Broda-Delmenhorst und Bieregen-Verden. Die Entscheidung: „Punktsieger Broda“ muß man nicht angezweifeln, denn der Verdener konnte weit aus besser laufen. — Trillhage-Bremen kam im Halbschwergewicht über den sympathischen Sieg-Kriegsmarine in der dritten Runde zum K.o.-Sieg. Trillhage wieder sehr gut; er traf Sieg immer wieder sehr genau, und bereits zum Schluß der zweiten Runde hätte der völlig geschlagene Sieg aus dem Ring genommen werden müssen. Erst Mitte der dritten Runde brach der Ringrichter den Kampf ab.

Zusammenfassend möchten wir zum Schluß feststellen, daß der gefrige Kampfabend alle Erwartungen erfüllte und als ein Höhepunkt in den bisherigen Veranstaltungen zu werten ist. Wir hoffen, daß auch noch eine Zwischenrunde zur Gaumeisterschaft nach Oldenburg vergeben wird.

## Reichtathletik-Hallenwettkämpfe des VfL 94 am Sonntag in der Jahn-Turnhalle

### Bereits über 60 Wettkämpfer

Der erste Reichtathletik-Hallenwettkampf dieses Winterjahres kommt morgen in der Jahn-Turnhalle des VfL 94 am Endenburgergarten zur Durchführung. Nach längerer Pause ist es erstmals wieder ein reiches Hallenfest. Bis jetzt liegen bereits über 60 Wettkämpfer vor, so daß man von einer guten Besetzung sprechen kann.

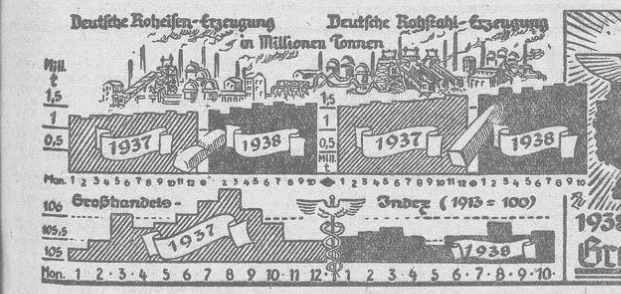
Für die Männer sind folgende Kämpfe vorgesehen: Weisprung, Kugelstoßen, Hochsprung, Dreisprung und Dreifampf aus den ersten drei Übungen. Die Frauen tragen ebenfalls die ersten drei Übungen der Männer und einen Dreifampf aus. Die Wettkämpfe können neben der Einzelbeurteilung auch für eine Mannschaftsbewertung berücksichtigt werden. Die Wett-

kämpfe beginnen vormittags um 9 Uhr und nachmittags um 13 Uhr. Zum ganzen liegen über 60 Wettkämpfer vor. Am nächsten betreten sich der Oldenburger Turnerbund mit 27 Männern und Frauen. Der Veranstalter stellt über 20 Teilnehmer. Die Kriegsmarine Wilhelmshaven entsendet u. a. den Gaumeister im Hochsprung (Höhlhaver) und den Zweiten bei den Gaumeisterschaften im Weisprung (Arpe). Aus Emden kommt die Gaumeisterin im Hochsprung, Frä. Klemmer. Weiter liegen Wettkämpfer von den TuS 76 Osterburg, Luftw.-SV Teber, W. Weisprung. Mit weiteren Teilnehmern ist noch zu rechnen.

Die für die männliche und weibliche Jugend vorgesehenen Kämpfe finden wegen des Beginns des Reichsbewerbswettkampfes nicht statt.

# ARBEIT UND WIRTSCHAFT Handelsteil der „Oldenburger Nachrichten“

## Die Erfolge des Leistungstemples im 6. Jahr des nationalsozialistischen Deutschlands



Der 30. Januar gibt berechtigten Anlaß, Rückblick zu halten über das vergangene Jahr und die vollendeten Leistungen. Denn es war das historisch bedeutendste Jahr, das Deutschland seit Generationen erlebt.

Es brachte mit der Rückgliederung der Ost- und des Sudetengebietes das neue Großdeutschland und damit gleichzeitig auch die endgültige Lösung vieler wirtschaftlicher Probleme. Die

Rückgliederung der deutschen Gebiete stellte an sich zwar große wirtschaftliche Aufgaben, die aber schließlich leichter waren als man gedacht hatte. Da man in erster Linie betreibt war, im Interesse der Wirtschaft der rückgegliederten Gebiete zu handeln, gingen die organisatorischen Hindernisse verhältnismäßig reibungslos vor sich. Am schnellsten war man im Bauwesen und im Versicherungsgewerbe mit der

Schweizers schafft. Es ist bei dieser Arbeit zunächst an die Ausrichtung der Zulieferindustrie und die Vereinheitlichung der Verarbeitungsverfahren. Die Grundlagen für diese erfolgreiche Arbeit bilden die praktischen Erfahrungen des Schneiders und die pädagogischen und praktischen Kenntnisse der Zulieferer. Zunächst ist zwischen dem Reichsinnungsverband des Herrenschneiderhandwerks und der Fachgruppe Handverfertigten Schuhmacher ein Forschungs- und Entwicklungsausschuss zur Ausrichtung der Zulieferindustrie und Schaffung einer einheitlichen Verarbeitungsverfahren erichtet worden, der seine Arbeit bereits aufgenommen hat. In der Tagung am 12. 1. 1939 waren zahlreiche Vertreter verschiedener Zuliefer-Schulen und des Reichsinnungsverbandes des Schneiders der Herrenschneiderhandwerks Gegenstand einer gemeinsamen Beratung in bezug auf das Schnittsystem, die Verarbeitung, Maßform und modische Einföhrung. Die laufenden Arbeiten dieser beiden Komitees und des Forschungs-ausschusses werden in den Schwerfächern der Reichsinnungsverbände, den Werksstätten der besten Schneider Deutschlands und in der Werkstatt des Mode-

amies des Reichsinnungsverbandes durchgeführt. In gemeinsamen Tagungen des Forschungs-ausschusses werden diese Arbeiten dann unter fachlichen und wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten für das deutsche Schneiderhandwerk einer eingehenden Prüfung unterzogen und ihre Durchföhrung ohne Beeinträchtigung der individuellen Arbeit des Schneiders auf eine einheitliche Norm gebracht. Damit ist durch die Organisation des Handwerks auf der praktischen Grundlage der Arbeit ihrer Mitglieder und der gesetzlichen Grundlage ihrer Organisation eine Forschungsanstalt für Zuliefer- und Verarbeiteten geschaffen worden, die über Vertretung der Kräfte und jedem Arbeitenden Anreizen in Zukunft Einhalt gebietet. Die Ergebnisse dieser Gemeinschaftsarbeit werden die Grundlagen der Schulungsarbeit für das deutsche Herrenschneiderhandwerk bilden. In allen Zimmern des Herrenschneiderhandwerks, in allen Veranstaltungen sachlicher Art und in jedem einzelnen Lehrgang, der von den Mitgliedern der Fachgruppe im Großdeutschen Reich durchgeführt wird, muß daher nach diesen Richtlinien die Arbeit aufgenommen werden. Die der

Neuordnung fertig. Trotzdem wird die vollkommene wirtschaftliche Eingliederung noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen, die Hermann-Göhring-Werke und die Volkswagenfabrik, der Mittelstand usw., sind Symbole der einseitigen Schaffenskraft des deutschen Volkes. Unsere Schaubilder geben einen kleinen Auschnitt aus der wirtschaftlichen Entwicklung des Jahres.

(Schulungen Lufknaht und Dehschneiderei — Scherl-W)

### Schulungsarbeit auch im Herrenschneiderhandwerk

Die handverfertigte Schulungs- und Verarbeitungsarbeit schreitet rüstig vorwärts. In jedem Handwerkszweig sind organisatorische und praktische Maßnahmen in Vorbereitung bzw. Durchführung, welche die Ausrichtung des Handwerks nach nationalsozialistischen Leistungsgrundsätzen fördern helfen. Auch der Herrenschneider macht hierzu eine Ausnahme. Der Reichsinnungsverband des Herrenschneiderhandwerks, der Reichsinnungsverband des Reichsinnungsverbandes und die Fachgruppe Handverfertigten Schuhmacher haben sich zum gemeinsamen Zweck die Schulungsarbeiten in der Handwerkszweige der Herrenschneiderhandwerks zu vereinigen. Die Schulungsarbeiten sind in der Handwerkszweige der Herrenschneiderhandwerks zu vereinigen. Die Schulungsarbeiten sind in der Handwerkszweige der Herrenschneiderhandwerks zu vereinigen.

Fachgruppe Handverfertigten Schuhmacher ange-schlossenen Zulieferbetrieben werden in jedem ihrer Lehrgänge dafür Sorge getragen, daß die Ergebnisse dieser Gemeinschaftsarbeit dem größten wie dem kleinsten Schneider bekannt und damit diesem eine entscheidende Hilfe für die Führung seines Betriebes werden. Die Fachgruppe des Schneiderhandwerks wird diese Arbeit durch entsprechende erläuternde Aufsätze und praktische Beispiele unterstützen. Die Fachgruppe wird dazu bei für ange-schlossenen Zulieferbetrieben laufend von dem Ergebnis dieser Arbeit berichten, damit eine einheitliche Ausrichtung unter allen Umständen gewährleistet wird. Der Reichsinnungsverband des Herrenschneiderhandwerks bezieht sich zu diesem Zweck für sein Aufgabenbereich der von ihm eingesetzten Modewerke. Durch die Zusammenarbeit zwischen Fachgruppe und Reichsinnungsverband des Herrenschneiderhandwerks ist nunmehr die Stelle geschaffen worden, die in Zukunft für die Ausrichtung der sachlichen und schulfachen Betreuung des Herrenschneiderhandwerks zu sorgen hat und dafür allein maßgeblich ist.





# Zum „Tag der Deutschen Polizei“

## Geleitworte führender Männer von Partei und Staat

### Im Dienst gefallene Polizeibeamte

#### Oldenburg:

Von 1918 bis 1938 fielen in Ausübung ihres Dienstes folgende Männer der Polizei:

Brandis, Wilhelm, Polizeihilfswachmeister, am 7.10.1920 in Bürgersele von einer Mine zerrissen.

Kranje, Andreas, Polizeiunterwachmeister, am 8.10.1920 in Bürgersele an der durch eine erhaltenen Verletzung verstorben.

Wißel, Wilhelm, Polizeiwachmeister, am 3.2.1921 in Schüttner von einem Gendrecer erschossen.

Weyer, Georg, Polizeiunterwachmeister, am 30.9.1922 in Delmenhorst an Schußverletzung verstorben.

Wolters, Gerhard, Polizeioberwachmeister, am 24.1.1929 in Oldenburg auf Dienstreife verunglückt, an Verletzungen gestorben.

Christophers, Christian, Polizeiwachmeister, am 28.8.1931 in Delmenhorst verstorben.

Sedemann, Johann, Gendarmeriekommissar, am 15.3.1933 in Schüttung von Gendrecern erschossen.

Bölter, Hans-Werner, Hauptmann der Gendarmen, am 5.10.1935 im Kreise seiner Fahrgäste bei einem Kraftfahrzeugunfall durch Schädelverletzung getötet.

#### Bremen:

Von 1918 bis 1938 fielen in Ausübung ihres Dienstes folgende Männer der Polizei:

Bäcker, Heinrich, Polizeioberwachmeister, am 26.3.1925 in Bremen an den Folgen eines Unterleibschusses verstorben.

Zalle, Gottfried, Polizeioberwachmeister, am 10.7.1932 in Bremen bei Sprengstoffanschlag der Kommunisten von Sprengkörper zerrissen.

Immer, wenn es um Schutz, Sicherheit und Wohlergehen der deutschen Gemeinschaft wie des deutschen Menschen geht, steht unsere Polizei bereit. Was ihr Tag für Tag in stiller Pflichterfüllung Selbstverständlichkeit ist, den will sie auch an ihrem Ehrentag, am „Tag der Deutschen Polizei“, sinnvoll Ausdruck verleihen: Allen deutschen Volksgenossen Helfer, Freund und Kamerad zu sein.

Am 29. Januar tritt die Deutsche Polizei wiederum an, um sich einzureihen in die Front der Mitkämpfer am großen Gemeinschaftszug, am Winterhilfswort des deutschen Volkes. Im nationalsozialistischen Deutschland bilden Volk und Polizei eine Einheit. Gemeinsam fühlen sie sich verbunden dem hohen Gesetz an der Gemeinschaft.

Frid  
Reichsminister des Innern

Die Deutsche Polizei hat auch im vergangenen Jahr stets treu, wachsam und hilfsbereit ihre Pflicht getan. Mit besonderem Stolz kann sie dabei auf die Aufgaben zurückblicken, die sie anlässlich der Befreiung der Ostmark und des Sudetengebietes gelöst hat. Das deutsche Volk wird gern seinen Dank zum Ausdruck bringen, wenn sie sich nun am „Tag der Deutschen Polizei“ geschlossen in den Dienst des Winterhilfswortes stellt. Auch an diesem Tage wird sich zeigen, daß das Volk in seiner Polizei einen zuverlässigen Freund und Helfer sieht.

Dr. Goebels  
Reichsminister für Volksaufklärung  
und Propaganda

Die Polizei ist unser „Freund und Helfer“ nicht nur, wenn es gilt, uns vor Unfällen zu bewahren und vor Gefahren zu schützen, sondern auch dann, wenn es gilt, an die Herzen zu appellieren und Opferfreudigkeit zu wecken.

Es wird sie sich am 29. Januar, dem „Tage der Deutschen Polizei“, wieder in den Dienst des Winterhilfswortes stellen. Mit klingendem Spiel, mit sportlichen Darbietungen und dampfenden Feldmärschen wird sie zum Spenden aufrufen.

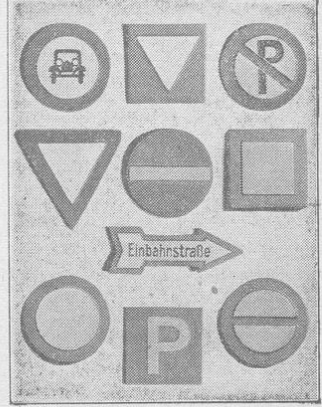
Wenn wir alle freudig und reichlich geben, dann erfüllen wir zugleich unsere Dankespflicht gegen die Männer der Polizei, die allezeit bereit sind, sich für uns einzusetzen, und die durch selbstlosen Dienst im Winterhilfswort ein leuchtendes Beispiel für die Verbundenheit aller Volksgenossen geben.

Möge diesem Tage ein voller Erfolg beschieden sein!

Silgenfeldt  
Reichsbeauftragter für das NSGV

### Verlauf des „Tages der Polizei“ in Oldenburg

- 28. Januar:
- 16.00 bis 19.30: Straßenfahrräder
- 19.40: Gemeinschaftsempfang: Reichsführer H. Himmler spricht zur Deutschen Polizei
- 29. Januar:
- 8.00: Flaggenhissung
- 11.30: Verabschiedung der Pol.-Kraftfahrzeuge vom Polizei-Alt: Her-Strabe, Peterstraße, Theaterwall, Schloßplatz, Markt, Ritterstraße, Stau, Kattierstraße, Bahnhof, Rosenstraße, Pferdemarkt
- 11.30 bis 12.30: Musikkonzerte: H 16 vor Pol.-Alt Pferdemarkt Platz auf dem Marktplatz: Bahnhofsorgelkapelle vor dem Bahnhofplatz
- 12.45: Gemeinschaftessen in der „Astorja“
- 15.00 bis 17.00: Straßenfahrräder
- 20.30: Kameradschaftsabend in der „Astorja“



### Wahrung! Brandgefahr!

Wie die Brandstiftung feststeht, geben dem heutigen Volksvermögen allein durch jährliche Brandstrahlung im Jahr für Jahr

Etwa 10 Millionen Reichsmark verloren. Bedenkt, Volksgenossen, daß diese Brände fast nur durch Fahrlässigkeit, Gleichgültigkeit und Unachtsamkeit entstehen. Bei gutem Willen muß jeder ungeheure jährliche Brandschadenverlust unbedingt zu vermeiden sein. Deshalb ergeht heute ein mahndes Wort an Euch, liebe Hausfrauen und an Euch, wichtige Hausherren, und darüber hinaus an jeden, damit er mitteilen möge an der Verhütung von Bränden.

Zunächst sei ein Wort an Dich, liebe Hausfrau, gerichtet. Vielleicht erscheint Dir das Befehle selbstverständlich. Aber gerade diese Selbstverständlichkeit verleitet gar zu oft zu einer bedenklichen Gleichgültigkeit. Also bedenke noch einmal sorgfältig folgende Warnungen und handle danach:

1. Sei vorsichtig mit Feuer und Licht!
2. Trage keine Güter von einem Ofen zum anderen!
3. Bewende beim Feueranmachen kein Benzin, Petroleum oder Spiritus!
4. Elektrische Säbgeleiten, Heizöfen und elektrische Kochtöpfe muß Du nach dem Gebrauch — auch bei kurzer Unterbrechung — ausstecken!
5. Leicht entzündliches Brennmaterial gehört nicht in die Nähe von Ofen und Herd!
6. Sei Gasgeruch ohne die Fenster! Wenn ein offenes Licht und Licht sofort einen Fachmann nach der Ursache forschen!

Dann einige Mahnungen an Dich, lieber Hausherr. Selbstverständlich bist Du über die nachfolgenden angezeigten Schwächen turnhoch erhaben, immerhin —

1. Bedenke, daß gelöstes fettsaures Brennende Streichhölzer, Zigaretten und Zigarettenstummel schon oft zu Brandstiftungen geworden sind!
2. Machen im Bett und Ofen bei offenem Licht vor dem Einstellen ins Lebens- und Feuergefährlich!
3. Was Dein Betätigungsbereich zu Hause noch so ungesund sein — halte die Hände weg von elektrischen Licht- und Gasanlagen! Schalte und stecke nicht daran herum, sondern rufe den Fachmann!

Das letzte Wort gilt sowohl für Dich wie für die liebe Hausfrau:

Bewahrt Eure Kinder vor dem Spielen mit Streichhölzern und Feuerwerkstörfern! Laßt sie nicht unbeaufsichtigt bei offenem Feuer und Licht!

Oben! Ihr wißt doch, daß Ihr für Tun und Lassen Eurer Kinder, auch dann, wenn es sich „nur“ um Fahrlässigkeiten handelt, haften müßt! Denkt daran und laßt nicht davon ab, Eure Kinder immer und immer wieder auf die schrecklichen Folgen von Bränden aufmerksam zu machen. Es ist Eure moralische und hauspolitische Pflicht, die Jugend in diesem Sinne zu erziehen. Die Jugend ist der Träger der Zukunft Deutschlands, und wenn diese Jugend nichtmenschlich in der Verhütung von Brandschäden beizugehen und bestrebt wird, dann verliert sich die Erziehung zur Erhaltung des deutschen Volksvermögens in weitestgehender Weise aus.

## Erste Kreistagung der Fachschaft 4 im NSGV

Im großen Saal in Papes Hotel am Ballplatz gestern die Fachschaft IV (Volksschule) im Nationalsozialistischen Lehrerbund eine wichtige Kreistagung ab. Da es die erste Kreistagung der Fachschaft nach der Nachübernahme war, benutzte der Kreisfachschaftsleiter, Kreisstellenleiter Pp. Wolf, nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste aus den anderen Fachschaften, weiter des Redners, des Gaustellenleiters Pp. Schultat Harns-Brake sowie des Kreisamtsleiters des NSGV, Pp. S. u. p. e, die Gelegenheit, in einem kurzgefaßten Rückblick die Haupterrungenschaften darzulegen, die die nationalsozialistische Staatsführung für die Volksschule erbracht hat.

Das sind im wesentlichen zwei Hauptpunkte,

in denen die Volksschule altegehegte Hoffnungen erfüllt sieht, nämlich einmal das seit Jahrzehnten von der Volksschullehrerschaft ersehnte Hochschulstudium aller Erzieher an der Hochschule für Lehrerbildung und ferner, was man nicht zu träumen gewagt hatte: den Zusammenschluß aller Erzieher von der Volksschule bis zum Kindergarten. Diesem Zusammenschluß standen früher „professionelle“ und „fontaine“ Schranken entgegen, die unüberwindlich schienen, die jedoch durch die Arbeit des unerschrockenen Hans S. e. m. m. gefallen sind. Gemeinsames Lagerleben und Wohnbedingungen knüpfen die Fäden zwischen der gesamten deutschen Erzieherchaft enger. Das feste Band aber ist die im Vordergrund stehende national-

sozialistische Weltanschauung. Daneben aber kann auch der Wunsch nach weiterer sachlicher beruflicher Ausbildung erfüllt werden.

Leistungsförderung in der Volksschule war das Thema eines sehr eingehenden und anregenden, und daher auch fruchtbringenden Vortrages, den auf Wunsch des Kreisamtsleiters, Gaufachschaftsleiter Schultat Pp. H. a. r. m. s. -Brake hielt.

Er ging von der Tatsache aus, daß die reiche Ernte des Jahres 1938 für unser Vaterland nur ermöglicht wurde durch die seit 1933 industriemäßig betriebene Erziehungsarbeit des Führers am deutschen Volk, zugleich aber dadurch, daß alle Kräfte des Wissens und Könnens von ihm im deutschen Volke mobilisiert wurden. Dieses Wissen aber vermittelte dem deutschen Volke zum großen Teile noch die alte Schule. Sei man von dem Grundgedanke „Wissen ist Macht“ (im liberalistischen Sinne) benutzt abgerichtet, so habe auch derjenige Teil der Jugend sich im Irrtum befinden, der des Glaubens war, wenn man nur die richtige Stimmung habe, so sei man schon ein ganzer Kerl, und auf das Wissen komme es nicht mehr so sehr an. Niemand sei es für die Gesamtheit unerlässlich, daß sich der Einzelne unbedacht der charakterlichen Untauglichkeit des größtmöglichen Maß an Wissen und Können aneigne. Dies sei und bleibe daher ein sehr wichtiger Teil der Arbeit der Schule, wie dies auch die Richtlinien vom 10. 4. 1937 ergeben. Redner beleuchtet in allen Einzelheiten die große Arbeit, die dem Lehrer der neuen deutschen Volksschule erwachsen ist und gibt für viele einzelne Schwierigkeiten Winke und Ratsschläge, die, ohne den Anspruch zu erheben, ein Rezept für alle Fälle zu sein, doch dazu beitragen werden, den Erzieher in die Lage zu versetzen, seine große Aufgabe mitmenschlich zu erfüllen, deren Größe und Bedeutung durch den nationalsozialistischen Grundgedanke gekennzeichnet ist:

„Die Jugend ist unser höchstes Gut“ oder „Der Jugend gehört die Zukunft“, zumal die Schule das wichtigste Erziehungsmittel der deutschen Jugend ist und den Lehrer in die Lage versetzt, an seinem Teil an der vom Führer gestellten Aufgabe der Volkserneuerung des deutschen Volkes mitzuarbeiten. Dies geschieht einmal durch die Prägung des Charakters, insbesondere durch die Vermittlung der verpflichtenden Worte nationalsozialistischer Weltanschauung, zweitens durch Lebung und Stählung der Willenskraft und endlich durch die Vermittlung des größtmöglichen Maßes von Wissen und Können.

Eine weitere kameradschaftliche Aussprache brachte weitere wertvolle Anregungen und Stärkung mancher Zweifelsfrage. Kreisstellenleiter Wolf sprach Schultat H. a. r. m. s. für seine wertvollen Auskünfte und Richtlinien den Dank der Fachschaft aus und schloß die anregende Tagung mit einem Gruß an den Führer.

### Der Tod auf der Landstraße

Wulsdorf, 28. Januar.

In den gelagerten Nachmittagsstunden wurde auf der Reichstraße Westermünde-Bremen eine tödliche Verletzung in unserem Ort von einem Kraftwagen so unglücklich angefahren, daß er unter die schweren Räder dieses Gefährtes geriet und dabei ein Opfer des Verkehrs wurde. Wie sich der Unfall im einzelnen zugetragen hat, konnte trotz der sofort einschendenden polizeilichen Ermittlungen bislang noch nicht ermittelt werden, weil Augenzeugen sich noch nicht gemeldet haben. Die Westermünder Polizei hat ein Protokoll über den folgenschweren Unfall aufgestellt und dann die Leiche freigegeben. Der Fahrer des in Frage kommenden Kraftwagens hat, als er sich des Unfalls bewußt wurde, unverzüglich gehalten und auch der Polizei gegenüber die notwendigen Angaben gemacht. Die Schuldfrage ist einseitig noch nicht geklärt.

### Den Sparstrand der Milchhiller gestohlen und aufgebrochen

Westermünde, 27. Januar.

Ein gemeiner Diebstahl wurde in der Schule in Hagen im Landkreise Westermünde verübt. Der dort befindliche Sparstrand der Berufsschüler war gestohlen und wurde später außerhalb des Schulgebäudes erschossen aufgefunden. Die Bemühungen der Gendarmen um die Ermittlung des Täters waren von Erfolg getränkt. Ein Berufsschüler, der sich durch größere Geldausgaben verdächtig gemacht hatte, wurde ins Gehei genommen und letzte schließlich ein Geständnis ab.

### Spurlos verschwinden

Westermünde, 27. Januar.

Die Westermünder Kriminalpolizei ruft die Bevölkerung auf zur Mithilfe an den Nachforschungen nach dem Schicksal Paul Ewert, der seit Montag früh vermisst wird. Ewert, wohnhaft Poststraße 56, hat morgens seine Wohnung verlassen, um mit seinem Fahrrad zur Arbeitstätte auf Zeebeks Werft zu fahren. Er ist dort aber nicht angekommen. Ewert ist etwa 1,75 Meter groß, schlank, trägt blaue Schirmmütze, dunkelbraune Strimmerjacke, braune Strickweste, lange blaue gestreifte Arbeits hose und schwarze Schnürschuhe.

### Kraftschiff beschädigt Uferbefestigung am Stau

Oldenburg, 28. Januar.

Der Kahn „Botti“ fuhr gestern, aus dem Küstental kommend, in voller Fahrt gegen die Uferbefestigung am Stau, links oberhalb der Einmündung des Kanals. Dadurch wurde etwa der dritte Teil der gerade erst fertig gewordenen Spundwand unbrauchbar gemacht. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß die Geschwindigkeit des Kahn es zu groß war. Es ist ihm so ärgerlich, als die Spundwand durch deren färslich bedenklichem Bau dem jahrelangen Jählande mangelhafter Uferbefestigung ein Ende gemacht wurde, nur zu einem großen Teil wiederhergestellt werden muß.

### Juda — das auserwählte Volk?

Die Hansestadt Bremen gab Antwort

in 42 großen Kundgebungen

Bremen, 27. Januar.

Die Stadt Bremen erlebte am Freitag eine nur selten erlebende Großaktion der Partei. In 42 überfüllten Versammlungen, die in allen Ortsteilen des Stadt- und Landgebietes zur Durchführung kamen, wurde von zahlreichen Reichs- und Gaurednern der NSDAP zu dem Thema „Ist Juda das auserwählte Volk?“ Stellung genommen.

In eindringlichen Ausführungen schilderten die Redner die unheilvolle Gürt der jüdischen Elemente, das sich mehr und mehr in den Volkstörfern hineinfräht, die völkerverhätenden Werte zerstört und so den Untergang des deutschen Volkes herbeiführen mußte. Mit der Revolte 1918 glaubte der Jude sein Ziel erreicht zu haben. Er hatte jedoch nicht mit dem gesunden Anstand des Volkes gerechnet, der von Adolf Hitler erweckt wurde. Unter der nationalsozialistischen Staatsführung ist der Jude in eigenen Lande zwar völlig anscheinbar, aber vom Stande der Erde kein Ziel erreicht. Er wird unter Benutzung der gemeinsten Mittel die deutsche Volksgemeinschaft zu stören. Ja, er fördert nicht einmal vor Nord zurück. Der internationale Jude, ein unerbittlicher Feind aller Deutschen, stört dauernd den Frieden der Welt, um sich durch einen demagogischen Krieg zum Herrn aller Völker zu machen. — So ist Juda nicht das auserwählte Volk, wie die Juden von sich selbst so gern behaupten. Juda ist Feind und Todengräber aller rasenbehafteten Völker.





Menich und Biene

Die Beziehungen zwischen Mensch und Biene sind wohl niemandem so klar wie das Bienenweib...

Die Bienen, wie man die Waldbiene nennt, hatten im letzten Jahrhundert, namentlich in...

Die Bienenwohnungen aus Strohhalm, wie wir sie im Strohhalm noch überall antreffen können, sind aus...

Die beiden Wohnungen, Kloben und Strohhalm, waren vom Standpunkt des Bienenweibes aus...

Um aus den Strohhalm den Honig und das Wachs zu ernten zu können, schneidete man die...

Die Bienenwohnungen aus Strohhalm, wie wir sie im Strohhalm noch überall antreffen können, sind aus...

AUFRUF!

An alle Teilnehmer am „Berufswettkampf aller Schaffenden“ des Kreises Oldenburg-Stadt

Am Sonntag dem 29. Januar, vormittags 10 Uhr, findet in dem Gemeinschaftsraum der Reichsbrotfabrik „GEG“, Oldenburg, Industriestraße, die

Eröffnungsfestung Oldenburg des Kreises Oldenburg-Stadt statt.

Die Eröffnungsfestung nimmt der Kreisleiter der NSDAP, Hg. Engelhardt, vor. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben an dieser Kundgebung teilzunehmen.

Im Anschluß an die Tagung marschieren die Teilnehmer sofort zu ihrem Wettkampfplatz, wo schon gleich der sportliche Wettkampf durchgeführt wird. Wegen der Durchführung des Sports sind an den betreffenden Wettkampfplätzen verweisen wir auf die heutige Uebersicht.

Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen!

Der Weg zum Führer ist frei!

Tretet an zum Reichsberufswettkampf!

Heil Hitler!

Heinrich Büling Kreisobmann

Erich Hecker Kreisbeauftragter

Reichsberufswettkampf aller Schaffenden

Die Durchführung des sportlichen Wettkampfes im Reichsberufswettkampf findet am

Table with columns: Wettbewerb, Übung, Zeitung, Wettkampfplatz. Lists various categories like 'Weibliche Jugend', 'Männliche Jugend', 'Frauen', 'Männer' with their respective times and locations.

Die Teilnehmer marschieren sofort nach der Eröffnungsfestung zu ihrem Wettkampfplatz, wo reichlich Gelegenheit zum Umkleen ist, Turnzeug, nach Möglichkeit Trainingsanzug ist mitzubringen.

Die ausgehängte Sportkarte muß ausgefüllt nach dem Lauf dem Sportleiter zur Abfertigung abgegeben werden.

Ohne Abgabe der Sportkarte erfolgt eine Bewertung der praktischen sowie theoretischen Arbeit nicht!

Die einzelnen Jahrgänge der Mädchen und Frauen werden sofort der sportlichen Prüfung

unterzogen, während die einzelnen Jahrgänge der männlichen Jugend und der Männer in der Reihenfolge abgeprüft werden, wie sie aufgeführt sind. Es kann sich da aber nur um eine Wertzeit von einer halben Stunde handeln.

Frauen über 30 Jahre und Männer über 45 Jahre brauchen am Sport nicht teilzunehmen.

Alle Frauen und Mädchen aus irgendwelchen Gründen am 29. Januar 1939 am Sport nicht teilnehmen können, müssen sie sich am Sonntag, dem 5. Februar 1939, der sportlichen Prüfung unterziehen, und zwar auf dem GEG-Platz um 10 Uhr.

Aus Oldenburger Sichtspielhäusern

Wall-Sichtspiele „Schwarzjährlings-Geld“

Bei diesem Zerk-Zirkel, der unter Carl Hoefes Regie nach dem gleichnamigen Roman von S. M. Aris entstand, finge man — doch auch das macht Schwierigkeiten — am besten erst zu etwa in der Mitte der Handlung mit der Erzählung der wahren Taten an, denn vorher passiert eigentlich gar nichts.

Capitol „Am liebsten haben“

Wie so vielen ferndeutschen Filmen, die nach dem Hauptklima das Maßstab von Generationen aufgebaut Wert draus am Boden liegend wiederleben, ist es auch anlässlich Bestimmung verunsichert nicht den Weg zum Zuschauer und Regisseur zu wählen.

Einfluß, jener wird gar, wenn auch auf leicht unheimlich Art im Wege, zum Bürgermeister gewählt. Einmal...

Oldenburger Sichtspiele „Rote Dräbber“

Der Mensch geht in der Bevölkerung oft herab, aber wenn er den großen Ziel zu kommen glaubt, jedoch immer tiefer sinkt und zum gemeinen Verbrecher an der Menschheit wird.

Sandbibliothek

- List of books available at the Sandbibliothek, including titles like 'Alfred Rosenberg', 'Franz Ritter von Epp', 'W. D. Howells', etc.

Familien-Nachrichten

- Birth and death notices, including 'Verlobte: Marie Richter mit Johann Hartmann', 'Geborene: Frieda Quatmann', etc.

Burg-Sichtspiele „El Casco“

„El Casco“ für diesen von Henry King besorgten in den Schlagbüchern mehrheitlich inszenierten Prolog-Partie gefanden hat Unbedingtes ist es nicht, rüben doch die zwischen beiden Werken...

Es ist schon stolzer, daß die Deutsche heute entschlossen unsere Probleme selbst lösen und auch selbst helfen. Adolf Hitler.



Grenzen hatten schon ihren Grund dabei, wenn sie mit allen Mitteln zu verdrängen suchten, das Deutsche reichsdeutsches Land und die Sudetenengebiet zu Reichsgaue wurden.

dritte Thema des Alteneren Lagers ausfüllte. Zwei Geistesreferenten, der Zeitvertreter Antischke L. Obermann, Adelsfeld, und die Beauftragte des Obergerates Widerstehen für das D.M.Wert, 'Glaube und Schönheit', Eufe Corbes, haben in diesem Zusammenhang gesprochen.

die Jugend immer wieder daran erinnern, daß sie sich in die Führung des Reiches übertragen wird, und daß ihr die Aufgabe zufällt, widerer Nachfolger der großen Generation ihrer Väter zu sein.

Der Erfolg des Lagers

Wenn auch stetigste Gefühle die Reize nach Altener begleitet haben mögen — wir alle wurden mehr als völlig ungenügend und sind der Reichsjugendführung, die im wesentlichen Trägerin des Lagers war, zu großem Dank verpflichtet.

Mehr realistisch Denken!

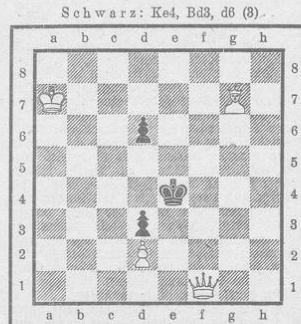
Die von draußen greifen sich Dinge aus dem Lauf der Tage und Wochen heraus, geben ihnen einen wahrscheinlich tödenden Klang und hämmern immer wieder darauf los — denn es bleibt ja vielleicht etwas hängen! Sie schauen uns fogenannte Ideale vor mit wahnwitziger Unerbittlichkeit und glauben uns am Ende doch fangen zu können! Der Führer hat diese hinterhältige Inzertionspolitik durch seine großen Erfolge jümdite gemacht und weist in der Tat tagtäglich die Behauptungen jener itrupellos folgenden Zutraganten aufs neue zurück.

Das typische Beispiel des Gelingens einer ausländischen Propaganda gibt das Ende des Krieges. Mit Wilsons 14 Punkten wurde dem deutschen Volke eine glückliche Zukunft, die weder Sieger noch Besiegte kennen sollte, schmachtet gemacht. An der Spitze des Volks standen Leute, die entweder zu beschränkt waren, dies alles für bare Münze anzunehmen, oder die mit vollstrebenden Kräften patiierten — und sie fuhren nach Versailles, um dort ein Machtwort zu unterzeichnen, das das Gemeinliche und Niederträchtige war, was niemals zusammengefaßt wurde.

Die Erzählungsaufgabe der HJ

Allen Erfahrungen des Heute und Gestern entspricht die große Erzählungsaufgabe der Hitler-Jugend, die das

Aufgabe Nr. 11 Von Walter Pieper, Oldenburg (Urdruck) Schwarz: Kc4, Bd3, d6 (8)



Weiß: Kc7, Df7, Lg7, Bd2 (4) Matt in drei Zügen

Leichte Aufgaben für Lernende!

Aufgabe Nr. 13 Von W. Köhler, Premnitz (Nordwestdeutsche Zeitung)

Weiß: Kf8, Td4, Le1, Sb2, Bb4, b7, e2, f5, g4, h3 (10) Schwarz: Ke5, Bd5, e3, e4, g5 (6) Matt in zwei Zügen

Das königliche Spiel

Zu unseren Aufgaben

Nr. 11 ist das Erstlingswerk eines unserer Löser, dessen erste Aufgabe erfolgreich sprechend sind. Bei sparsamem Aufbau sind die Spiele nett und unterhaltend.

Nr. 13 ist ebenfalls eine gut geratene Anfängerarbeit und zeigt ein bekanntes Thema.

Lösungsberechnungen

Nr. 5 (v. Ven): 1. T6c-d6! (droht 2. T6c#); 2. Kb4; 2. T6c#; 1. Le3; 2. Td4#; 1. L1; 2. Td3#; 1. Sc3; 2. Td4# usw. A. S. Eine Aufgabe mit künstlerisch reichhaltigem Schnittpunktgefüge! — H. K. und W. S. 1. De1-h1! wird fein und verstaekt wiederlegt durch: Le3!

Nr. 6 (Latzel): 1. Tc7 (Zugzwang) T8; 2. Sb nebst Dg4#; 1. Te4; 2. B4 usw. Le2; Te3; 2. d4 nebst Th7 #; 1. —; Td3; 2. c3 usw. Nr. 7 (Howard): 1. e4! Kh5; 2. Kf3, e5; 3. g4#; 1. —; e5; 2. Df5!; Kh4; 3. g4#. Eine hübsche Aufgabe, die in einem Miniaturturnier mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde.

Schachnachrichten

An dem Turnier zu Margate in England, das Mitte April stattfinden soll, werden u. a. Keres und Capablanca teilnehmen.

Löserliste

Arbeitsm. H. Doering, Wilstedt 10+8=18 Pkt. Joh. Kreye, Hude 10+8=18 „ A. Meinardus, Oldenburg 10+8=18 „

E. Thorade, Rastede 10+8=18 „ A. Schweers, Harmenhausen 10+8=18 „ Th. Karok, Orstrand l. Sa. 10+8=18 „ W. Pieper, Oldenburg 10+8=18 „ H. Kayser, Oldenburg 10+8=18 „ W. Sogemann, Oldenburg 10+8=18 „ S. Heeren, Oesternburg 2+8=5 „ R. Voigt, Vielstedt 2+8=5 „

Aufgabe Nr. 12

Von H. Berkenbusch, Hannover (Dortmunder Zeitung) Schwarz: Kg7, Dg3, Be7, f4, h4 (5)



Weiß: Kf1, Dg2, Tf2, Th3, Le8, Sd5, Sf7, Bf8, f5, h3 (10) Matt in drei Zügen

Kampf und Opfer des Leutnants von Hesefeld

Roman von Paul Bruse

30 Fortsetzung

Copyright by Paul Bruse, Borsbchholm. Nachdruck verboten!

Über den rechten Unterarm zieht ein tiefer Riß, und über die Wangen tropft das Blut an der Schläfe. Claus verbindet notdürftig die Wunden. Der Leutnant schließt die Augen auf und befinnt sich schnell. Er ist jetzt hinüber nach dem Toten, dann erhebt er sich. „Wir müssen eilen, Claus, der Tag ist da!“ Mit müden, wankenden Schritten geht er hinaus in das Boot. Leicht steigt Claus seinen Herrn. Er hebt ihn hinein und schiebt mit starkem Arm den Kahn in die Flut, springt selbst nach und treibt ihn mit langen, wuchtigen Zügen stromabwärts.

ebenfalls friedlich durch das Gelände zieht wie dieser Eiderstrom, an dessen Ufer er als Hüfen von dem großen Kaiser befestigt ist. Wir können nicht wissen, wie bunt die Wälder sind, denen er nachträumt. Sein Pferd bockt. Er lößt ihm die Sporen ein. Was fällt dem Tiere ein? Vor den Hüfen des Pferdes liegt ein toter Soldat — ein Offizier — der Major Souillard. Noch ein schauerlicher Akt aus dem Sattel, dann reißt er sein Pferd herum und jagt im schärfsten Galopp davon, daß der Staub nur so wirbelt.

Vor seinem Obersten salutierte Claus Müller. Er muß erst Atem holen, so ist er geküht. Mit gerunzeltem Gesicht sieht der Oberst da. Er ahnt nichts Gutes. Wange Sorgen um seinen Abtutanten haben ihn die ganze Nacht gepeinigt. „Wo hat Er seinen Leutnant?“ fragt er hoch und zage. „Der Major ist tot!“ kommt es heiß zurück. „Der Major?“ „Jawohl, Herr Oberst! Auf Holmfink!“ Der Atem des Burischen leucht noch wie unter einer Last. „Und der Leutnant von Hesefeld? — Laß Er mich nicht lange warten, he. Wo hat Er seinen Leutnant?“ drängt der Oberst. „Verstekt! Herr Leutnant von Hesefeld ist verumwundet! Versteht, Herr Oberst! — Ich soll melde: Heute nacht Pferde für die Flucht!“ „Wo versteckt?“ „Auf der Wehinsel im Strom!“ „Reiten? Heute nacht? — Wie verumwundet?“ Claus muß alles erzählen. Der Oberst wandert brummend und mit sich selbst redend auf und ab. Er gibt Claus den Befehl, sich bereit zu halten, aber sich nicht auf die Straße zu wagen.

Ehe Claus Müller die Tür hinter sich hat, geht von der Wache her das Marschallsgn. Französische Reiter jagen durch das Dorf, um alle Truppenteile bereitzustellen, den Mörder abzuführen. Ein Reiter tritt haubbedeckt ein und gibt dem Obersten Meldung. Der Befehl lautet, sofort alle Schwadronen an die Uebergänge der Eider zu entsenden und das umliegende Gelände abzusuchen zu lassen. „Weiß Er den Namen des Täters?“ fragt von Krogh mit einem lauernden Seitenblick. Der Reiter weiß von nichts. Schon ist er wieder draußen. Der Oberst ruft den Leutnant von Mälden-dorf zu sich. Der schneidige Offizier mit den heißen Flossen über einer verwageten Stirn, mit den wasserblauen Augen, die so recht jugendlich und übermütig in die bunte Welt blicken, reißt sich vor seinem Obersten auf, als

er von diesem hört, was vorgefallen. Das ist so eine Aufgabe für ihn. Nun blitzen seine Augen noch einmal so blank. „Sie verhängen sich sofort mit dem Burischen des Abtutanten von Hesefeld. Sie sind mir dafür verantwortlich, daß unser Hesefeld heute nacht nicht abtransportiert wird!“ „Befehl, Herr Oberst!“ Ein rascher Händedruck, dann ist der Leutnant von Mälden-dorf im Stall bei Claus Müller.

Die ersten Mägen summen um den toten Major, als ein Reitertrupp in gestrecktem Galopp sich Holmfink nähert. Ein französischer Stabskapitän führt. Sie erkennen den Toten die Ehre und jüden dann nach Anzeichen über den Täter. Drüben auf seinem Vordröckel steht der alte Fährmann Jasper Müller. Er hat beide Hände über die Augen gelegt, um sich die Reiter auf dem Hinten genau anzusehen, denn die schellen ihn nicht geneuer. Erst als sie winkten, steigt er in sein Boot und rückt hinein. Kaum spürt das Boot gegen den Steg, daß die Franzosen ihm anpacken und aus dem Boot reißten. Starke Arme reren ihn zu dem Toten. Er fährt zusammen. Er erkennt den Major, den er oft schon über den Strom beobachtet hat. Er ist gewiß nicht sein Freund, aber vor dem graufigen Anblick kommt das Mitleid in dem Fährmann auf. Der Stabskapitän fragt höflich auf ihn ein. Kaum versteht er, was gemeint ist, und schreit den Kopf. Er hat nichts gehört und gesehen, beteuert er mit deutlichen Gebärden. Mit harten Strichen binden sie ihm die Arme auf den Rücken. Mit Kränen in den großen beschatteten Augen bittet er, ihn freizulassen. Aber schon haben zwei Reiter ihn zwischen die Pferde genommen und führen ihn ab. Er muß laufen; er stolpert. Sie nehmen seine Rücksicht auf sein Alter, auf seine lahmen Glieder; einem Mörder ist man keine Rücksicht schuldig. Sie zeigen ihm die leberne Reitpeitsche und reben in einer fremden Sprache, die er nicht versteht. —

Auf der Diele stehen die Dragoner. Sie wundern sich, was der Leutnant von Mälden-dorf mit Claus Müller zu schaffen hat, was sie heimlich neben dem Heutwagen zu reben haben. „Sie haben ihn schon! — Die Franzosen bringen ihn ein!“ ruft ein Dragoner, der eben von der Straße kommt. Reueglück drängen die Reiter auf die Straße. Eben reiten die Franzosen mit dem alten, weißhaarigen Fährmann vorüber. Da geht ein heiserer Schrei aus der Schwendende. Als schon hat er um. Mit schmerzverzerrtem Gesicht sieht Claus Müller den Reiter beobachtet der Leutnant ihm mit der Hand den Mund. Ein Nachmittler springt hinzu und schlingt seine Arme um den Burischen. „Mein Vater! — Mein Vater! — Er ist es nicht gewesen!“ bricht es hinter der Hand hervor.

Auf Befehl des Leutnants werden die großen Mägen des Zores geschlossen. Alle Dragoner und Dorfleute, die den Schrei gehört haben, wenden sich um. Einzig gehen die Fragen über die Straße. Wer schreit? — Wer weiß von dem Täter? —

Als die Tore wieder ihren großen Wank gähnen lassen, ist Claus Müller verschwunden. Er steht vor seinem Obersten und hinter ihm der Leutnant von Mälder. „Retten Sie meinen Vater!“ bettelt er mit ringenden Händen.

„Er sagt, der alte Mann, der eben von den Franzosen durch die Straße geführt wurde, sei sein Vater!“ jagte der Leutnant erklärend, da der Oberst die Angst des Burischen nicht verstand. Der alte Graubart schaut erschüttert auf Claus Müller, der irrebenen Auges um Hilfe steht.

„Dein Vater wird freigelassen. — Ich verbürge mich dafür, mein Junge! — Ich werde sofort einschreiten. — Du gehst aber sofort und beobachtet, ob die Fährer nicht doch den Leutnant ausfindig machen, verstanden?“

„Jawohl, Herr Oberst! — Und mein Vater!“ Leutnant von Mälden-dorf zieht ihn sanft zur Seite. „Dafür Sorge ich!“ betont der Oberst und nimmt seine Wanderung zwischen Denschen und Tisch wieder auf.

Wappne sich mit Erz, Claus Müller; das dunkle Gesicht schwingt noch einmal die bewirkte Hammer über dich und wird zer-schmettern! Durch den Wald schleicht er sich an den Fluß heran. Vorsichtig duckt er sich, schiebt sich langsam durch das Unterholz, tritt die sperrigen Brombeeren vorsichtig nieder und steht wieder still, um zu hochen. Er ahnt, daß dieser Tag ihn in den Staub werfen will.

Als er über den Hügel ist und sich an den Eisbergsamer einer Bude leht, um einen Augenblick zu hochen und zu verschaukeln, bringen verdächtige Laute an sein Ohr. Zwischen den Stämmen unten am Flußufer trippeln Pferde, zwei Braune und ein Knappe. Vorsichtig schiebt er sich von Stamm zu Stamm, kriecht auf dem feuchten Waldboden entlang, um Gestirp hindurch, Wange Ahnung peinigt sein heißes Hirn. Deutlich erkennt er französische Reiter. Sie haben das Boot gefunden und jüden weiter, wahrscheinlich nach den Ruderfängen. Endlich schwingt sich einer auf seinen Braunen. Claus preßt die Fäuste in die Erde. Der Reiter treibt sein Tier in das Wasser hinein; es bocht, aber der Reiter springt es mit der Peitsche. Vorsichtig schreitet es durch die Flut. Der Strom ist flach. Kaum, daß die Fährkugel in das Wasser reißt. Auf der Insel rührt sich nichts.

Claus Müller ringt mit sich. Was soll er tun? — Soll er ruhig zusehen, wie die Franzosen seinen Herrn abfangen? Soll er vorspringen und die Fährer niederstrecken? (Fortsetzung folgt)